Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 30. Juli 1938 — Nr. 171

An den Pranger!

Auch die ukrainischen Genossenschaften dementieren IKC-Lüge

Der Krakauer „Ilustrowany Kurier Codzienny" brachte, wie vor einigen Tagen gemeldet, eine Lügenmeldung über das deutsche Genossenschaftswesen, in der er die Behauptung aufstellte, daß die deutschen genossenschaftlichen und wirtschaftlichen Organisationen, die in Polen und Danzig tätig sind, mit den ukrainischen Genossenschaften ein Abkommen über eine Zusammenarbeit im Bereich des landwirtschaftlichen Exportes, hauptsächlich Getreide, besonders auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig, unterschrieben hätten. Der „Deutsche Pressedienst aus Polen" hat diese Falschmeldung nach einer Anfrage bei der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft sofort entschieden dementiert und unwidersprochen festgestellt, daß sie vollständig aus der Luft gegriffen ist.

In Ergänzung dieses Dementis meldet der D. P. D. jetzt, daß diese Lügenmeldung des „I. K. C." auch von ukrainischer Seite eine scharfe Antwort gefunden hat. Noch am gleichen Tage, an dem der „I. K. C." diese Meldung brachte, veröffentlichte der Vorsitzende des Aufsichtsrates des „Centrosojusz", Senator Ostap Łuckyj, im Lemberger „Dilo" eine Erklärung, in der er feststellt, daß es nie eine derartige Verständigung gegeben hat, daß es sie auch heute nicht gibt, ebenso wenig wie einen schriftlich niedergelegten Vertrag zwischen dem Centrosojusz und deutschen Organisationen in Polen oder außerhalb der Landesgrenzen. Der Senator führt dann eine Reihe von Tatsachen an, aus denen einwandfrei hervorgeht, daß es zwischen den ukrainischen und den deutschen Genossenschaften keine Zusammenarbeit gibt.

Dieser Erklärung wird hinzugefügt, daß die Leitung des Centrosojusz noch erwägen werde, welche Schritte sie gegen den „I. K. C." unternehmen wird. Denn der Artikel des Krakauer Blattes enthalte die Beschuldigung, daß der Revisionsverband der ukrainischen Genossenschaften vor den Behörden eine antistaatliche Tätigkeit verschleiere. Der Wahrheit widersprächen ebenso die Behauptungen des „I. K. C.", daß Einblick in die Angelegenheiten des ukrainischen Genossenschaftswesens nur Ukrainer hätten. **In Wirklichkeit werde die Tätigkeit der wirtschaftlichen Organisationen der Ukrainer vom Genossenschaftsrat selbst kontrolliert, der eine Abteilung des Finanzministeriums darstellt.**

Warschauer Presseoffensive gegen Prag

Polens „blutende Grenze an der Olsa" — Die Regierungsblätter erinnern an die Abtrennung der Teschener Gebiete

Warschau, 29. Juli. **Alle der Regierung nahestehenden Blätter, wie „Gazeta Polska", „Expreß Poranny", „Polska Zbrojna" und „Kurier Poranny" gedenken des 28. Juli 1920, an dem die Vertreter der Großmächte die Abtrennung der jenseits des Olsa-Flusses gelegenen polnischen Siedlungsgebiete von Polen und ihre Einverleibung in die Tschechoslowakei beschlossen. Dabei wird in aller Schärfe festgestellt, daß die „blutende Wunde", die durch die Lostrennung der Teschener Gebiete entstanden war, sich „noch nicht wieder geschlossen" habe.**

„Gazeta Polska" stellt fest, daß die Vertreter der Großmächte damit eine Gewaltaktion beglaubigt haben, die von seiten der tschechischen Truppen gegen dieses Gebiet ergriffen wurde, als sich der polnische Staat in einer beispiellos schweren Lage befand, als er nämlich seine eben gewonnene Freiheit gegen den bolschewistischen Ansturm, der bis vor die Tore Warschaus vorgedrungen war, verteidigte und die Zivilisation Europas rettete. **In dieser Zeit, so fährt das Blatt fort, seien die Tschechen den Polen in den Rücken gefallen.** Als am 5. November 1918 zwischen der Vertretung der polnischen Parteien und dem tschechischen Nationalrat in Mährisch-Ostrau ein Vertrag über die tschechisch-polnische Grenze geschlossen worden war, habe Prag von der slawischen Brüderschaft und der tschechischen Solidarität deklamiert. Polen habe diesen Deklamationen Vertrauen geschenkt, und die polnischen Truppen seien aus dem Teschener schlesischen Gebiet zur Verteidigung Lembergs ausgerückt. Prag habe auf diesen Augenblick nur gewartet: Es gab den tschechischen Regimentern den Befehl, den Olsa-Fluß zu überschreiten und in dieses polnische Gebiet einzurücken. **In dieser Zeit, als das an der Olsa gelegene schlesische Gebiet von den Tschechen okkupiert war, sei man mit Gewaltmaßnahmen zur Terrorisierung dieses Landes und zur Zerschlagung Polens übergegangen, das um seine Unabhängigkeit kämpfte.** Planmäßig sei das von den Tschechen okkupierte Land anarchisiert worden, um nach außen hin eine Rechtfertigung für die tschechische Intervention, die zur Herstellung der Ordnung notwendig gewesen sei, gefunden zu haben.

Die tschechische Gendarmerie habe damals diejenigen polnischen Bergleute verhaftet, die sich der von den Tschechen geführten Streikbewegung nicht anschlossen. Tschechische Banden hätten mit Unterstützung tschechischer Militärpatrouillen polnische Arbeiterhäuser überfallen. Dann, als die Situation günstig vorbereitet war, hätten die Tschechen der Entente von der Lage in diesem Gebiet berichtet. Die einzige Rettung sei — so habe man gesagt —, das gesamte Teschener schlesische Gebiet unter die Herrschaft Prags zu bringen. **Als die Entwicklung des polnisch-bolschewistischen Krieges eine für die Sowjets glückliche Wendung annahm, warfen die Tschechen ihre Maske vollends ab und traten als offene Feinde Polens hervor.**

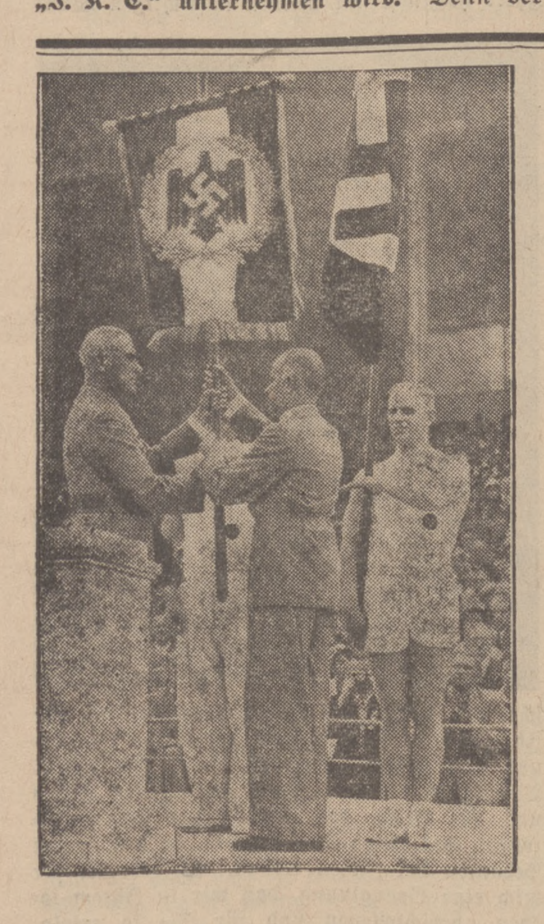
Auch auf dem internationalen Forum hätten sich dann die Intrigen der Tschechen durchgesetzt. Der Botschafterrat sanktionierte die tschechischen Gewaltmaßnahmen, und das Teschener schlesische Land wurde der Tschechoslowakei einverleibt. Die polnische Delegation mußte diesen Beschluß annehmen, der Polen in einem Augenblick aufgenötigt wurde, in dem es alle seine Kräfte auf den Schlachtfeldern anspannen mußte, um der Lage Herr zu werden.

Von dem Führer der polnischen Delegation, Paderewski, sei damals gegen diesen Spruch entschieden protestiert worden. Er habe damals erklärt, es sei wenig wahrscheinlich, daß das edle Ziel des obersten Rates, der dem Konflikt ein Ende bereiten und normale und freundschaftliche Beziehungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei herstellen wollte, so erreicht werden könnte. **Polen wolle völlig loyal seine Verpflichtungen erfüllen, aber es werde niemals möglich sein, die polnische Nation davon zu überzeugen, daß der Gerechtigkeit Genüge getan worden ist. Das Nationalbewußtsein sei stärker als Regierungen.**

Diese grundsätzliche Erklärung, so schreibt „Gazeta Polska", habe heute von ihrer Aktualität nichts verloren. Im Verlaufe des gesamten Zeitraumes hätten die Tschechen trotz des guten Willens und der Loyalität von polnischer Seite nichts unterlassen, um die Kluft zwischen den beiden Völkern noch zu vertiefen, die durch den Entschluß vom 28. Juli 1920 entstanden ist. Für den Tatbestand sei das tschechische Prag verantwortlich.

„Expreß Poranny" schreibt, die Polen vor 18 Jahren zugefügte Wunde habe sich bis heute nicht geschlossen. Dies könnte nur dann geschehen, wenn die Tschechen der polnischen Minderheit alle Rechte für eine autonome nationale Entwicklung gewähren. Aber die Tschechen betrieben eine entgegengesetzte Politik, auf ihnen laste der Fluch der bösen Tat. Ihre verräterischen Gewaltmaßnahmen, die sie gegenüber dem polnischen Siedlungsgebiet vor 20 Jahren anwandten, versuchten sie jetzt dadurch zu rechtfertigen, daß sie durch eine brutale Tschechisierungspolitik den polnischen Charakter dieses Landes auszulöschen versuchten.

„Polska Zbrojna" stellt fest, daß sich die Tschechen zweimal die kritische Lage Polens zunutze gemacht haben, um von Polen Gebiete







Breslau im Zeichen der deutschen Turnerbanner

Bild links: Das neue Banner des Reichsbundes für Leibesübungen. Am Tage der Eröffnung des Deutschen Turn- und Sportfestes übergab der Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, wo das letzte deutsche Turnfest stattfand, dem Reichssportführer von Tschammer und Osten das Bundesbanner der früheren deutschen Turnfeste. Gleichzeitig überreichte Reichsinnenminister Dr. Frick Reichssportführer von Tschammer und Osten das neue Banner der Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen. Unser Bild zeigt die feierliche Uebergabe des neuen Bundesbanners. — **Bild Mitte: Die Fahnengasse bei der Eröffnung des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938.** Unser Bild gewährt einen Blick auf die Fahnengasse. Im Hintergrund der Glockenturm des Sportfeldes. — **Bild rechts: Fahnenschwingerinnen.** 4800 Tänzerinnen probten auf der Friesenwiese in Breslau für den großen Chor-Festtanz, mit dem das Deutsche Turn- und Sportfest 1938 während der Schlußfeier am Sonntag ausklingen wird.

loszureißen, die gemäß bereits vorher abgeschlossener Abkommen als unbestrittener polnischer Besitz auch von den Tschechen bereits anerkannt worden waren.

„Kurier Poranny" weist schließlich darauf hin, daß die Nationalitätenfrage in der Tschechoslowakei heute nicht nur den tschechoslowakischen Staat, sondern auch den Frieden Europas bedrohe. **Von Moskau erhalte Prag die Anweisungen für seine verfehlte Politik der Verschärfung seiner Beziehungen mit den Volksgruppen, deren berechtigten und begründeten Forderungen gegenüber es taub sei. Der tschechoslowakische Staatsorganismus sei bis ins Mark hinein krank.** Hin und wieder höre man auch in Polen Rufe nach einer Zusammenarbeit mit der Tschechoslowakei, und die Forderung, sie zu unterstützen. **Das seien Rufe in der Wüste, solange, als das polnische Siedlungsgebiet hinter dem Olsa-Fluß liegt. Der einzige Weg zu einer Verständigung mit diesem undankbaren Nachbarn sei die Anerkennung der Rechte Polens auf das Teschener schlesische Gebiet.**

In einem kleinen Boote mitten im Atlantik...

Lord Runciman fühlt sich bei seiner Mission nicht ganz wohl

London, 29. Juli. Im Oberhaus gab Lord Halifax im Rahmen seiner außenpolitischen Uebersicht u. a. Erläuterungen zum italienisch-englischen Verhältnis. Er gab hierbei dem Bedauern Ausdruck, daß die Vorbedingungen für die Inkraftsetzung des englisch-italienischen Abkommens noch nicht erfüllt seien. **Die Unterzeichnung des Abkommens habe bedauerlicherweise nicht zu einer Verbesserung der französisch-italienischen Beziehungen geführt.** Es möge sein, daß starke Kräfte in der Welt die Wiederherstellung der alten Freundschaft zwischen England und Italien nicht wünschten. **Lord Halifax wies dabei darauf hin, daß Hoffnungen auf eine Beeinflussung der italienischen Achsenpolitik töricht seien.**

Zum sudetendeutschen **Problem** übergehend, umriß Lord Halifax dann die Stellung Lord Runcimans und hob hervor, daß dieser von der Regierung **vollkommen unabhängig** sein solle. **Lord Runciman habe seine eigene Stellung im übrigen dahin skizziert, daß er gleichsam mitten im Atlantik in einem kleinen Boot ausgesetzt sei. Das sei, meinte Lord Halifax unter der Heiterkeit des Hauses, tatsächlich die Lage.**

Lord Halifax gab im Hinblick auf die an der Lösung des sudetendeutschen Problems interessierten Mächte zugleich der Ueberzeugung Ausdruck, daß keiner derjenigen, die für die Regierungen in Europa verantwortlich sind, heute einen Krieg wünscht.

Zu der Mission Runcimans schreiben die „Times", die Tätigkeit Runcimans werde mehrere Monate in Anspruch nehmen. Außer seinem Sekretär werde er noch einen Wirtschaftssachverständigen des britischen Außenamtes mitnehmen, der jedoch während seiner Tätigkeit in der Tschechei nicht vom Foreign Office bezahlt werde, da es sich um eine persönliche Mission handele.

Lord Runciman

Viscount Runciman of Doxford ist während der 40 Jahre seiner politischen Betätigung schon oft von britischen Regierungen zu Berater- und Vermittlerdiensten herangezogen worden. Die entscheidende Rolle spielte dabei allerdings zumeist seine ungewöhnliche Vertrautheit mit den Fragen der internationalen Wirtschaft, des Handels und der Finanzen. So begann er 1907 als Finanzsekretär im Schatzamt, war nach einem durch kirchenpolitische Betätigung charakterisierten Zwischenspiel im Unterrichtsministerium von 1911 bis 1914 Landwirtschaftsminister und dann zwei Jahre Handelsminister. Die folgenden Jahre, während derer er kein Amt bekleidete, standen im Zeichen einer entschiedenen Gegnerschaft gegen Lloyd Georges Politik. Nachdem MacDonald ihn 1931 als Präsident des Handelsamtes in sein umgebildetes Kabinett berufen hatte, entwickelte sich Runciman vom Freihändler zum entschiedenen Schutzzöllner.

Wie sein Vater, Sir Walter Runciman, spielt Lord Runciman — Inhaber von über zwanzig wichtigen Direktionsposten — eine hervorragende Rolle in der britischen Handelsschiffahrt, was sich besonders deutlich im Jahre 1930 dokumentierte, als er, seit 1926 Präsident der Schiffahrtskammer, in der Royal-Mail- und White-Star-Schiffahrtsgesellschaft an Lord Kylsants Stelle berufen wurde. Besondere Aktivität entfaltete er in den letzten Jahren seiner Tätigkeit als Handelsminister (bis 1937) in den Versuchen, die Handelsbeziehungen Englands mit den USA und Japan auf neue Grundlagen zu stellen.

Wenn der bald Achtundsechzigjährige nun wieder zu einer rein politischen Aufgabe hohen Ranges herangezogen wird, so ist das zunächst ein Ausdruck der Wertschätzung, die er daheim genießt. Vielleicht spielt dabei auch die Erinnerung daran mit, daß er einer der ersten und in manchen Beziehungen einer der entschiedensten Kritiker der Politik von Versailles war und sich mehrfach rückhaltlos zu dieser Kritik bekannt hat.

Bemerkungen zur Tagespolitik

Eine Zwischenbilanz

Die Prager Vorschläge und das SDP-Memorandum

Die Schwierigkeit der Aufgabe, die der englische „Mittler" Lord Runciman in Prag vorfindet, trat unmittelbar nach seiner Beauftragung durch das gestern von uns gemeldete Bekanntwerden der Prager Regierungsentwürfe in der Nationalitätenfrage in ihrer ganzen Bedeutung hervor. Die in den Pariser Besprechungen der Westmächte zum ersten Male auch international sichtbar gewordenen Befürchtungen, daß die Einsicht und Verständigungsbereitschaft der Prager Regierung hinter den sachlichen Gegebenheiten und den Notwendigkeiten der internationalen Gefahrenlage zurückbleibt, bestätigt sich durch die Verlautbarungen, die in Prag durch Zeitungskanäle in die Oeffentlichkeit gelangt sind.

Der Ministerrat hat in der Dienstagsitzung den Text eines Sprachengesetzes und des sogenannten Nationalitätenstatuts genehmigt, deren Inhalt den verschiedenen schon angedeuteten Zugeständnissen entspricht.

Man kann diese Entwürfe nicht besser charakterisieren, als es seitens des mit führenden Regierungsstellen in guter Verbindung stehenden Prager „Temps"-Vertreters geschehen ist. **Dieser französische Korrespondent weist darauf hin, daß zwei Hauptforderungen der Sudetendeutschen völlige Ablehnung finden, und zwar die Forderung nach Einrichtung geschlossener nationaler Siedlungsgebiete zu einer Verwaltungseinheit und die Anerkennung der Nationalitäten als Rechtspersönlichkeit.** Ein Entgegenkommen auf dieser Linie werde tschechischerseits als „unvereinbar mit der Einheit und der Existenz des tschechoslowakischen Staates" erklärt. Der Franzose kann außerdem berichten, daß in den Landtagen, „einer Art Provinzialregierung", die tschechische Mehrheit gesichert sei, da die dort gewählten Vollzugsorgane aus 12 Mitgliedern bestehen sollen, für die in Böhmen 4 und in Mähren 3 Deutsche als Mitglieder in Aussicht genommen sind.

Ein Vergleich mit den Grundgedanken des sudetendeutschen Memorandums vom 7. Juni bestätigt diese Feststellungen und zeigt den grundsätzlichen, nicht etwa nur im Grade der Zugeständnisse bestehenden Widerspruch. **Die Sudetendeutschen verlangen eine Gleichberechtigung, die sowohl im Gesamtaufbau des Staates bis zur höchsten Spitze wie in den national abgegrenzten Selbstverwaltungsgebieten das Recht der Volkspersönlichkeit festlegt. Bei der Abgrenzung soll eine Wiedergutmachung der der deutschen Volksgruppe zugefügten Schäden unter Berücksichtigung des Standes von 1918 durchgeführt werden.** Für die Enklaven sowie für die einzelnen andersnationalen Staatsbürger sollen reziproke Minderheitenrechte eingeführt und gesichert werden. In der Nationalversammlung sollen nationale Kurien die Rechtspersönlichkeit ihrer Völker und Volksgruppen und deren Gesamtanspruch vor allem in der Grundsatz- und Rahmengesetzgebung vertreten. Die Mitglieder der nationalen Kurien in der Nationalversammlung bilden die Volksvertretungen. Die Vollzugsgewalt soll ebenfalls die völlige Gleichberechtigung der Nationalitäten dadurch sichern, daß die Vorsitzenden der Selbstverwaltungen vom Vertrauen der Nationalversammlung, also von einer fremdnationalen Majorisierung, unabhängig gemacht werden. Es sollen in besonderen Ranglisten staatliche Beamte und Angestellte der staatlichen Unternehmungen neben den autonomen Beamten der Selbstverwaltung stehen.

Die sudetendeutschen Forderungen, deren Rechtfertigung aus den bisherigen Erfahrungen und immer wieder mißglückten „Befriedungsaktionen" abgeleitet wird, sind die praktische Schlußfolgerung aus dem Anspruch, daß das Vorrecht eines sogenannten Staatsvolkes der Gleichberechtigung aller im Staate lebenden Völker zu weichen hat. **Insgesamt wird also von sudetendeutscher Seite ein völliger Staatsumbau verlangt, während die tschechische Regierung in ihren bisherigen Entwürfen nur „Reformen" vorsieht.** Am „Nationalstaatscharakter" der Tschechoslowakei würde sich demnach überhaupt nichts Wesentliches ändern.

Estremadura-Offensive geht weiter

Neue Ortschaften besetzt — Sagunt unter dem Feuer nationalspanischer Kriegsschiffe

Bilbao, 29. Juli. An der Estremadura-Front wurde, wie der nationalspanische Heeresbericht meldet, die nationale Offensive erfolgreich fortgesetzt. Neben der Ortschaft Aldehuela konnten im Gomez-Gebirge wichtige Höhen besetzt werden. Ferner wurden südlich von Puertollano die Roten aus ihren Stellungen vertrieben. Im Serena-Gebiet setzten die nationalspanischen Truppen ihre Säuberungsaktionen fort. Es konnten wieder mehrere Hundert Bolschewisten gefangen genommen werden, worunter sich zahlreiche politische Kommissare und „Offiziere" befinden.

Die nationale Luftwaffe entfaltete in Zusammenarbeit mit der Infanterie eine wirkungsvolle Tätigkeit und bombardierte feindliche Truppenkonzentrationen. Am Donnerstag wurde Sagunt von zwei nationalspanischen Kriegsschiffen beschossen.

Holland ernennt Agenten für Nationalspanien

Die niederländische Regierung hat jetzt beschlossen, einen Agenten und Unteragenten in Nationalspanien zu ernennen, während die nationalspanische Regierung ihrerseits einen Agenten in Holland ernennen wird.

Die Zersplitterung der polnischen Rechtsgruppen

Neue Differenzen im Regierungslager

(Von unserem Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 28. Juli. In einem **aufschlußreichen** Artikel beschäftigt sich der **konservative** „Czas" mit der politischen Situation innerhalb der polnischen Rechtsopposition. Das Blatt rechnet zu dieser Oppositionsfront die ehemalige Nationaldemokratische Partei und jetzige National-Partei (Stronnictwo Narodowe), das sich um das „ABC" gruppierende Nationalradikale Lager (ONR) und schließlich die Falanga. Zur nationalen Front gehören nach der Ansicht des „Czas" aber auch diejenigen im Regierungslager stehenden Gruppen, die eine nationalistische Ideologie vertreten. Das Blatt nennt in diesem Zusammenhange die nationalkatholische Vereinigung im Sejm, die Gruppe „Jutro Pracy", die nationalstaatliche Bewegung von Stahl, die Gruppe „Flamme", das OZN zusammen mit dem Verband „Junges Polen" und schließlich die Gruppe der „Roten Rose". **Keine von diesen Gruppen, so stellt der „Czas" richtig fest, arbeitet mit der anderen zusammen, alle bekämpfen sich. So lange sich aber die nationale Opposition untereinander bekämpft, so fährt der „Czas" fort, könne von einer Verständigung mit den nationalen Elementen des Regierungslagers nicht die Rede sein.** Auf der anderen Seite sei es klar, daß nur eine derartige Verständigung auf lange Sicht **Polen vor dem Bolschewismus retten** und die Macht in die Hand eines nationalen Lagers überführen könne. Heute löse jeder Versuch einer Verständigung zwischen den oppositionellen Nationalisten und den Regierungsnationalisten eine agitatorische und gefährliche Reaktion der miteinander konkurrierenden Gruppen aus. **Die Anhängermassen der nationalen Opposition verstünden nicht mehr, worum es ihren Führern gehe. Denn tatsächlich bestünden zwischen den einzelnen nationalistischen Gruppen keine Unterschiede.** Von einer Liquidierung einzelner nationalistischer Gruppen sei nicht die Rede, weil die Gruppen miteinander keinen Kontakt haben. Es gäbe für die nationale Opposition **keine gemeinsame Autorität**, die unter Umständen in der Lage wäre, die Einheit zu schaffen. Der „Czas" schließt seinen Mahnruf zur Einheit unter den gegenwärtigen Umständen Polens die lichen Nationalisten mit der Feststellung, daß unter den gegenwärtigen Umstänedn Polens die nationale Opposition über diesem kleinlichen Streit die große Aufgabe vergesse.

Während der „Czas" im Gleichschritt mit dem Wilnaer „Slowo" die nationalistische Einheitsfront zu formieren sucht, zeichnen sich im Regierungslager neue Differenzen ab. Zwischen dem der Naprawa nahestehenden Jugendverband Siew und dem dörflichen Sektor des dem OZN angehörenden Verbandes „Junges Polen" ist es zu erbitterten Auseinandersetzungen gekommen. Dieser Konflikt ist um so überraschender, als vor einem Jahre maßgebliche Regierungsfaktoren zwischen den beiden rivalisierenden Jugendverbänden einen Waffenstillstand zustande gebracht hatten. Den Anlaß zu dem jetzigen Konflikt gibt ein für den 14. und 15. August in Warschau angesetztes Erntedankfest, das vom Verbande „Junges Polen" organisiert wird und zu dem die Regierung ihre Unterstützung in der Form von Eisenbahn-Freikarten und freier Verpflegung zugesagt hat. Es ist interessant, daß im Vorjahr ein ähnliches Fest in Warschau von dem linksstehenden Siew durchgeführt worden war und sich gleichfalls der Betreuung durch die Regierungsfaktoren erfreut hatte. **Der Verband „Junges Polen" nützt nun die Regierungshilfe und das Warschauer Fest aus, um mit nationalradikalen Losungen gegen den demokratischen Siew zu agitieren und die Anhänger des Siew in den Verband des Jungen Polen zu ziehen. In Form von Flugblättern und massiven Angriffen gegen den „faschistischen" Verband „Junges Polen" bleibt der Siew die Antwort nicht schuldig.**

Man darf gespannt sein, welchen Ausgang dieser neue Konflikt im Regierungslager nehmen wird und welche Position dabei die der Naprawa angehörenden amtierenden Minister beziehen werden.

Genfer Echo der Oslo-Konferenz

Die Ergebnisse der Kopenhagener Konferenz der sieben Oslo-Staaten, die angesichts des zunehmenden Verfalls des Genfer Kollektivismus und in der Sorge um die Sicherung ihrer Neutralitäts-Politik sich gegenüber dem Genfer Sanktionssystem ausdrücklich vollkommene Handlungsfreiheit vorbehalten wollen, haben erwartungsgemäß in Genfer „Völkerbunds"-Kreisen eine schlechte Aufnahme gefunden. Charakteristisch sind Auslassungen des vielfach vom „Völkerbunds"-Sekretariat inspirierten „Journal des Nations", das die Kopenhagener Beschlüsse als eine eindeutige Aufkündigung der Paktverpflichtungen interpretiert. **Das Genfer „Völkerbunds"-Blatt sieht deshalb mit gesteigerter Besorgnis dem Verlauf der nächsten „Völkerbunds"-Versammlung entgegen, weil es vermutet, daß die Haltung der Oslo-Gruppe zu weiteren Konsequenzen hinsichtlich der Funktionsfähigkeit der Genfer Institution führen könnte.**

Besonderen Aerger zeigt es darüber, daß von drei Teilnehmern dieser neutralen Staatsgruppe, nämlich von Schweden, Finnland und Norwegen, bereits offizielle Erklärungen darüber vorliegen, daß man jetzt schon die Sanktionsklausel der Völkerbundssatzung als durchaus fakultativ betrachtet. Davon will das Genfer Organ des Völkerbundssekretariats geradezu den Ruin des „Völkerbunds"-Systems befürchten. In einer offiziösen Berliner Pressestimme werden übrigens die Folgen der Kopenhagener Beschlüsse in ähnlicher Weise als bedeutsam ausgelegt. Es wird festgestellt, daß dadurch in der Tat 35 Millionen Menschen in Europa dem Gedanken der „kollektiven Sicherheit" eine Absage erteilt und sich zu der Erkenntnis durchgerungen hätten, daß die Regelung zwischenstaatlicher Beziehungen mit anderen Mitteln und auf anderen Wegen erreicht werden müßte.

Mussolini 55 Jahre

Der Duce des faschistischen Italien und Chef der italienischen Regierung, Benito Mussolini, feiert am 29. Juli seinen 55. Geburtstag.

Der Führer und Reichskanzler hat Mussolini zu seinem Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm übersandt:

„Duce!

An Ihrem heutigen Geburtstag gedenke ich Ihrer herzlichst mit meinen aufrichtigen Wün-



schen für Ihr persönliches Wohlergehen wie für Ihre Arbeit, die gleichzeitig der Größe Italiens und dem Frieden Europas dient. Im stolzen Bewußtsein des von Ihnen geschaffenen Werks und der Größe des Faschistischen Imperiums können Sie diesen Tag begehen, an dem meine Gedanken bei Ihnen weilen. Es bedeutet für mich eine Genugtuung, daß wir in Ihrem soeben abgeschlossenen und für Sie so erfolgreichen Lebensjahr die Achse Rom—Berlin und unsere Freundschaft durch unser Zusammensein auf dem Boden Ihres Reichs noch mehr gefestigt haben.

Heil Duce!

Ihr
Adolf Hitler."

Tag der Wettkämpfer

Glänzender Verlauf des ersten Breslauer Großkampftages



Breslau, 29. Juli. Der erste Großkampftag des Breslauer Festes nahm bei schönstem Wetter einen erhebenden Verlauf. Zu dem turnerischen und sportlichen Rekordbetrieb auf allen 20 Sportplätzen des Hermann-Göring-Sportfeldes und den übrigen Kampfstätten gab es auch einen Rekordbesuch. Mehr als eine halbe Million Zuschauer wohnten von morgens bis abends den Wettbewerben in den Kampfbahnen, am Schwimmbecken, an der Regattastrecke, den Turnhallen, Schießständen und Kegelbahnen bei. Die Fülle auf den verschiedenen Kampfplätzen war geradezu beängstigend. Ueberall war die Begeisterung ungeheuer groß.

Münchens Turner in Front

Bei den Turnern standen im Mittelpunkt des Interesses die Mehrfachmeisterschaften, unter ihnen die Krone aller turnerischen Wettbewerbe, der gemischte Zwölfkampf der Männer, den der Münchener Hans Friedrich mit der hervorragenden Leistung von 227 von 240 möglichen Punkten siegreich beendete. Zweiter wurde mit einem Punkt weniger Kurt Krötzsch. Den Geräte-Zwölfkampf gewann der Münchener Innozenz Stangl vor Karl Stadl-Wünsdorf; auch nur mit einem Punkt Vorsprung, was ein Zeichen dafür ist, wie ausgeglichen die Leistungen in der Spitze waren.

Mit der Beteiligung von 25 000 Aktiven nahmen die turnerischen Wettkämpfe den breitesten Raum unter allen Leibesübungen ein. Eine gewaltige Organisation war notwendig, um allein die turnerischen Uebungen ordnungsmäßig durchführen zu können.

Inge Schmitz in Rekordform

Die Schwimmer mußten am Donnerstag früh aufstehen, denn schon von 7 Uhr ab knallte die Startpistole, und dann folgte pausenlos Kampf auf Kampf. Die Vormittagskämpfe wurden gekrönt durch den neuen deutschen Rekord der Spandauerin Inge Schmitz im 400-Meter-Kraulschwimmen mit 5:41.4. Die Meisterin, die nach den Titelkämpfen nicht recht auf dem Posten war und einige Niederlagen durch ihre Kameradin Ursula Pollack hinnehmen mußte, ist nun wieder ganz auf der Höhe.

Handball-Städteturnier

Noch nie ist ein Handballturnier so stark besetzt gewesen wie das Breslauer Städteturnier, an dem 39 Mannschaften beteiligt sind. In den einzelnen Staffeln stehen die besten großdeutschen Spieler. Auch die Sudetendeutschen und die Siebenbürger sind zur Stelle, sie spielten auch in der Vorrunde recht gut, mußten sich aber doch knapp geschlagen bekennen. Die Sudetendeutschen wurden von Fulda mit 11 : 9 geschlagen, und die Siebenbürger verloren gegen Swinemünde mit 12 : 15.

Brandenburg und Niederrhein im Tennis-Endkampf

Die vier im Frühjahr ermittelten Gaugruppensieger traten am Donnerstag in Breslau zur Vorschlußrunde der Medenspiele, der Deutschen Meisterschaft im Mannschafts-Tennis, an. Der Vorjahrssieger Gau Brandenburg mußte zwar auf die Mitwirkung von Henkel und Göpfert verzichten, siegte aber dennoch gegen den Gau Südwest klar mit 7 : 2 Punkten. Wesentlich schwerer hatte es der Gau Niederrhein, der sich gegen die sich heftig zur Wehr setzenden Vertreter des Gaues Schlesien nur knapp mit 5 : 4 Punkten behaupten konnte. Brandenburg und Niederrhein bestreiten nunmehr am Freitag den Endkampf, während Schlesien und Südwest um den dritten Platz streiten.

Die Kämpfe der Leichtathleten

Das umfangreiche Programm der Leichtathleten, in dessen Mittelpunkt die Meisterschaften der Frauen und Männer stehen, begann mit den Reichswettkämpfen der Junioren. Vor 6000 Zuschauern lieferte sich der Nachwuchs pakkende Kämpfe.

Von den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften standen am Donnerstag nur vier Wettbewerbe zur Entscheidung an: Speerwerfen, Weitsprung, Stabhochsprung und 100-Meter-Lauf. Zum ersten Male in seiner ruhmreichen Laufbahn sicherte sich der Olympiasieger Gerhard Stöck den Titel im Speerwerfen. Gerade an seinem 28. Geburtstage war ihm dieser Erfolg beschieden, den er aber erst mit dem letzten Wurf sicherstellen konnte. Im Stabhochsprung setzte sich bei seiner erstmaligen Teilnahme der Wiener Haunzwickel siegreich durch, der genau 4 Meter hoch sprang. Mit je 3,90 Meter teilten sich bei gleichen Versuchen der Breslauer Hartmann und der Titelverteidiger Müller den zweiten Platz. Zum fünften Male wurde der Deutsche Meister und Rekordhalter Long-Leipzig Titelträger. Diesmal kam er zwar nicht an seine Rekordmarke von 7,90 m — anerkannt sind „nur" 7,82 Meter — heran, aber mit dem besten Sprung von 7,40 Meter sicherte er sich doch wieder mit großer Sicherheit den Titel. Im 100-Meter-Lauf fiel der Titel an den Frankfurter Hornberger, der schon im Zwischenlauf mit 10,5 Sek. die beste Zeit erzielt hatte.

Niedersachsen im Endspiel der Fußballer

In der Hauptrunde traf die eifrige Mannschaft von Niedersachsen auf die Elf von Südwest und bezwang sie mit 4 : 1 Toren. Am Spätnachmittag gab es dann den Vorschlußrundenkampf zwischen den Mannschaften der Gaue Ostmark und Württemberg. Mehr als 50 000 Zuschauer hatten sich auf der Friesenwiese eingefunden und erlebten einen überaus spannenden Kampf, den die Elf der Ostmark nur mit 2 : 0 Toren gewann. Somit bestreiten die Ostmärker mit der Mannschaft des Gaues Niedersachsen am Sonnabend in der Schlesier-Kampfbahn den Turnier-Endkampf.

Heute Tag der Mannschaften

Der zweite Großkampftag des Turn- und Sportfestes aller Deutschen steht im Zeichen der Mannschaften. Die Turner geben einen Einblick in die vielseitige Arbeit ihrer Vereine. Das NSKK., der Arbeitsdienst, die Polizei, der Gau Ostmark, die Luftwaffe, die SA. und die Reichsakademie für Leibesübungen in Berlin zeigen bei ihren Vorführungen in der Schlesier-Kampfbahn, wie untrennbar ihre Arbeit mit der des DRL. verknüpft ist. Im übrigen gilt heute wieder das Hauptinteresse wie am Vorabend den Entscheidungen in der Leichtathletik, im Schwimmen, in den Kampfspielen und den vielen anderen hier vertretenen Sportarten. Wieder ist der Zustrom zur Sportstadt ungeheuer, und wieder sind die Bänke der Kampfbahnen und des Schwimmbeckens bei dem herrlichen Sommerwetter seit 7 Uhr bis auf den letzten Platz besetzt. Ein nun schon gewohntes, aber immer wieder imponierendes Stimmungsbild des Hochbetriebs.

Dr. Goebbels spricht in Breslau

Reichsminister Dr. Goebbels, der bereits im vergangenen Jahr als Schirmherr des deutschen Sängerbundesfestes während der damaligen Festtage des deutschen Volkstums in Breslau das Wort nahm, kommt nun auch zu dem jetzt voll im Gange befindlichen großen Fest des deutschen Volkstums, dem Deutschen Turn- und Sportfest, nach Breslau. Der Minister trifft am Freitag gegen 20 Uhr auf dem Breslauer Flughafen ein. Auf der für diesen Tag festgesetzten Feierstunde des Deutschtums im Auslande, die um 21.30 Uhr auf dem Schloßplatz beginnt, wird der Minister das Wort ergreifen. Die Feierstunde wird von allen deutschen Sendern übertragen.

Magdeburger Pilsudski-Häuschen in Warschau

Warschau, 29. Juli. Das Pilsudski-Häuschen, das bekanntlich die Stadt Magdeburg dem polnischen Staat zum Geschenk gemacht hat und das jetzt in der unmittelbaren Nähe des historischen Belvedere-Schlosses genau so wieder aufgerichtet wird, wie es in Magdeburg gestanden hat, soll bereits im September fertiggestellt und der Oeffentlichkeit zum Besuch freigegeben werden.

Autobahnen in England?

London, 29. Juli. Die deutschen Reichsautobahnen haben in der englischen Oeffentlichkeit starke Beachtung gefunden und die Anlage von Autobahnen in England ist vielfach gefordert worden. Wie verlautet, hat nun das Exekutivkomitee der vereinigten Grafschaftsräte den Beschluß gefaßt, dem Verkehrsminister einen Plan zur Anlage von Autobahnen zur Begutachtung vorzulegen. Nach dem Plan sollen die Bahnen eine Länge von annähernd 1600 Kilometer haben. Ihre Kosten würden sich auf 60 Millionen Pfund belaufen. Diese Bahnen sollen die Grundlage eines nationalen Autobahn-Netzes bilden.

Religionskämpfe in Rangoon

Truppen eingesetzt

London, 29. Juli. Religiöse Streitigkeiten, die am Dienstag in Rangoon ausgebrochen waren und sich bald über das ganze Stadtgebiet erstreckten, sind am Donnerstag erneut entflammt. **Bei den ernsten Zusammenstößen sind bisher drei Personen getötet und eine große Zahl verletzt worden.** Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurde das Yorkshire-Regiment eingesetzt. In den Straßen sind Maschinengewehrposten aufgestellt. Sämtliche Geschäftshäuser der Stadt sind geschlossen; der Verkehr liegt fast völlig still.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.
Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantw. für Wirtschaft, Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Toporski; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Alexander Jursch; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Vor 40 Jahren trauerte ganz Deutschland

Zu Bismarcks Todestag am 30. Juli.

Nur an wenigen Tagen seiner früheren Geschichte war das einstige deutsche Reich so einig, so hundertprozentig einig, wie am 30. Juli 1898, als die Nachricht bekannt wurde, Otto von Bismarck, der große Kanzler, sei in Friedrichsruh entschlafen. Deutschland war in dieser Stunde einig im Schmerz und in der klaren Erkenntnis, Unersetzliches verloren zu haben.

Dieses trauernde Deutschland von 1898 war ein großes und mächtiges Reich. Besonders der wirtschaftliche Aufstieg war phantastisch und rief die neidvolle Bewunderung der ganzen Welt hervor. Trotzdem trug eben dieses Reich, das Bismarck begründet, in des Wortes vollster Bedeutung geschmiedet hatte, schon Keime der Zersetzung in sich, die zwei Jahrzehnte später zu tödlicher Auswirkung gelangen sollten. Man hatte sich bei Bismarcks Tod schon weit von dessen außenpolitischen Konzeptionen entfernt, die „Entente Cordiale" zeichnete sich schon drohend auf dem weltpolitischen Hintergrund ab, es wurde langsam einsam um das große Deutsche Reich.

„Deutschland, ach Deutschland ..." waren die letzten klarverständlichen Worte, die der greise Kanzler im Todeskampfe ausrief. Sie klangen wie eine erschütternde Mahnung über das Reich. Niemand der dazu Berufenen hörte sie und beherzigte sie. Es ist für den Nachgeborenen oft eine grausame Sache, den ganzen Umfang des Verhängnisses zu erkennen, dem das alte Reich entgegenging. Dilettantische Außenpolitik und immer größere politische Zerrissenheit im Inneren mit einem endlosen Parteienhader — das konnte nicht gut ausgehen! Nur ein einziges Instrument blieb in diesem Durcheinander intakt und auf der Höhe seiner Aufgabe: die deutsche Armee, an der ja gerade Bismarck mit allen Fasern seines Herzens hing. Diese Armee und Bismarcks politisches Genie hatten das Zweite Reich Wirklichkeit werden lassen. Von diesen beiden Partnern war 1914 nur noch die Armee übrig, ein politisches Genie gab es nicht mehr, nicht einmal ein bescheidenes Talent, das hätte in die Bresche springen können. Und diese Armee, ganz auf sich gestellt, hat dann noch die wunderbaren und unvergeßlichen Taten vollbracht, die für immer in die Geschichte eingegangen sind.

Es ist im Grunde müßig, wenn man immer wieder und wieder die Behauptung hört: Ja, wenn Deutschland 1914 einen Bismarck gehabt hätte! Denn unter einem Bismarck hätte es ein solches 1914 nicht gegeben. Darin bestand ja gerade das Genie, daß er Deutschland in entscheidenden Momenten den Rücken freihielt.

Hindenburg sprach 1918 nach dem Zusammenbruch das tiefe Wort: „Wer weiß, wozu das gut war!" Derselbe Mann war es, dem das Schicksal die Aufgabe gestellt hatte, die Brücke vom Zweiten zum Dritten Reich zu werden. Das Steuer des Reiches, das am 20. März 1890 Bismarck entwunden worden war, wurde am 30. Januar 1933 in die Hände des Mannes gelegt, den der Ratschluß der Geschichte auserkoren hatte, der Retter Deutschlands und der Gründer des Dritten Reiches zu werden.

Es leben heute noch viele Deutsche, die die Trauerstunde des 30. Juli 1898 schon bewußt miterlebt und die tiefe Tragik dieses Ereignisses mitempfunden haben. Sie waren durch die weiteren vierzig Jahre Zeugen des rollenden Rades der Geschichte, und sie wissen, daß es eine Gerechtigkeit in der Geschichte gibt. Vielleicht mußte das Zweite Reich untergehen, damit das Deutsche Reich als solches für die Ewigkeit gerettet wurde. Der Bau, der 1933 begonnen wurde, ruht auf einem festeren Grund: auf der Verwirklichung der unbedingten Volksgemeinschaft.

Am Rande der Wachau

Von Walter Schröder.

DV. Der bestechendste Teil der Donaustrecke, die Wachau, ist vielen Ostmarkbesuchern bekannt. Aber sehr wenigen fällt es ein, auch einmal einen Abstecher in das bewaldete Hinterland zu machen. Und doch gibt es dort viel Lohnendes zu entdecken.

Wandern wir also einmal nicht wie gewöhnlich am Strom entlang, sondern in anderer Richtung, nach Norden und Süden! Unsere nördliche Reise mag in Pöchlarn beginnen, jenem uralten Städtchen oberhalb von Melk, das schon im Nibelungenlied besungen wird. Eine breite Talmulde führt uns zwischen den Uferbergen hindurch dem nächsten Ziel zu, dem Schloß Artstetten. Schon von weitem grüßt es uns mit seiner schneeweißen Fassade und den vier zierlichen Ecktürmen. Es liegt, ganz in Blumen und Wald gebettet, am Hang eines Hügels und wetteifert mit den heiteren Farben dieser Landschaft, in die es sich harmonisch einpaßt.

Der Weg schlängelt sich weiter, bald über offenes, welliges Hochland mit schmalen Chausseen, blühenden Feldern und Buschwerk, breite Ausblicke gestattend, bald über schattige Waldhügel, durch winzige Dörfer, die noch Dächer aus Stroh oder Holzschindeln haben und selten einen Gast beherbergen. Und doch gibt es in vielen dieser unbekannten Nester überaus reizvolle Winkel, Trümmer hingesunkener Burgen zwischen wucherndem Laub und moosigem Gestein. — Schwarzau! Wer im unfernen Wien hat jemals diesen Namen gehört? Wer weiß dort, daß in dieser winzigen Siedlung, die kaum ein Gasthaus besitzt, ansehnliche Reste einer Ritterburg zu finden sind?

Da wir uns dem Waldviertel nähern, jener Landschaft der zerklüfteten Berge, entlegenen Täler, gewundenen Flüßchen und Bäche, müssen wir immer mehr bergauf und bergab wandern, bevor der Glanzpunkt unserer Entdeckungsreise erreicht ist. Aber die Mühe lohnt, Pöggstall! Der Ort bietet wenig Interessantes, aber das Schloß ist ein wahres Kleinod, beglückend durch die zwangslose Gestaltung einer Architektur, die mit Ueberschneidungen arbeitet und „anstückelt", wo es erforderlich ist. Hier tut sich der ganze Zauber verträumter deutscher Romantik auf, die Welt Eichendorffs, Spitzwegs. Das Rondell des Vorhofes wird durch Weinranken freundlich ausgeschmückt, den schlichten Innenhof säumen verwitterte Arkaden. Die Farbe des Schlosses ist jenes gedämpfte Ockergelb, das man in der Ostmark so liebt, und das dem Auge wohltut.

Auf dem Rückweg durchqueren wir das Weitental, eine langgestreckte, endlos gewundene Mulde, wie sie diese Landschaft in großer Zahl besitzt. Uns begleitet das vergnügte Murmeln eines Baches, der alle Wegschlängelungen unverdrossen mitmacht. Auch hier wieder Zeugen uralter Vergangenheit, Ruinen rechts und links: Streitwiese, die Mollenburg, Kuenringerfesten mit geborstenem Bergfried, zerstörten gotischen Kapellenerkern und klaffenden Brandmauern. Bei Weitenegg endet das Tal; wir haben die Donau wieder erreicht, und drüben am anderen Ufer verglüht in der Abendsonne die barocke Fassade des Stiftes Melk.

Die zweite Entdeckungsreise, nach Süden, beginnt in Aggsbach. Die wundervolle steilragende Ruine Aggstein und auch wohl die Ortschaft Aggsbach dies- und jenseits des Stromes kennen viele, aber die wenigsten wissen, daß eine Viertelstunde von der Donau entfernt ein bauliches Meisterwerk liegt: die Kartause, ein säkularisiertes Kloster mit breiten Festungsmauern, gotischen Flankentürmen und Schießscharten, eines jener klerikalen Gebäude, das gleichzeitig auch als letzte Zuflucht der Bevölkerung in Kriegsnöten diente, ähnlich den unfernen Domen von Weißenkirchen, St. Michael und Senftenberg. Kunstvolle Schmiedegitter zieren das Portal, und auch die Fenster tragen Schutzgitter aus Kreuzstäben. Der alte Kreuzgang blieb erhalten, und die Prälaturräume mit ihren barocken Skulpturen werden den wenigen Fremden, die kommen, gezeigt.

Der Wolfsteingraben führt in den Dunkelsteiner Wald. Von der Ruine Wolfstein stehen nur mehr spärliche Reste. Der dicke, baufällige Wachturm ist durch und durch geborsten und gleicht einem alten Backenzahn. Nebenan in der kleinen Kapelle läutet der Dorfküster unermüdlich ein winziges Glöckchen.

Nach ein bis zwei Stunden Waldwanderung steht man vor der Ruine Hohenegg, deren massige Fassade, ungeachtet ihres starken Zerfalls, immer eoch von bezwingender Wirkung ist. Eine sagenhafte Wildnis wuchert zwischen diesem klaffenden Gemäuer, ein undurchdringliches Gewirr von Akazien, Buchen, Birken und Holundergestrüpp. Zersplitterte Sparren, gotische Gewölbereste greifen mit bröckelndem Strebwerk ins Geäst der Büsche und Bäume, Treppenstufen hängen ins Leere, Schutt rieselt von den Wänden, winzige Bäumchen wurzeln in den Ritzen des Zinnenwerks und sprengen langsam ihr Gefüge, und Efeuranken suchen die Kahlheit der Fassade zu umkleiden.

Gleich hinter dieser Burg senkt sich das Gelände, und es ist nicht mehr weit bis zu belebteren Gegenden und zur Eisenbahn.

Sport vom Tage

Der schwere Gang gegen Jugoslawien

Die Schlußrunde der europäischen Davispokal-Zone wird vom 29.—31. Juli auf dem großen Meisterschaftsplatz von Rotweiß in **Berlin** von den Tennismannschaften von Deutschland und Jugoslawien bestritten. Nach der siegreich bestandenen Schlacht gegen Frankreich steht Deutschlands Tennisspielern Heinrich Henkel und Georg v. Metaxa der schwere Gang gegen Jugoslawien in der Endrunde der europäischen Davispokal-Zone bevor. Die Jugoslawen, gegen die Deutschland 1936 in Agram die Europa-Schlußrunde erst nach erbittertem Ringen mit 3:2 gewann, sind zumindest ebenso schwere Gegner wie die Franzosen es waren. Ihr Vorteil ist es, daß sie zum wichtigen Doppel zwei frische Spieler einsetzen können, während man als nicht unterschätzenden Vorteil für die Deutschen die Platzkenntnis anführen kann. Zudem ist auch die Auslosung der Spielfolge wieder für Deutschland recht günstig ausgefallen. Henkel beginnt gegen Puncec und man darf von ihm erwarten, daß er den Führungspunkt für Deutschland herausholt. Das ist, wie schon gegen Frankreich, gleich eine moralische Stärkung für Metaxa, der dann gegen Pallada viel unbefangener ans Werk gehen kann. Sehr viel wird natürlich vom Gewinn des Doppels abhängen. Alles in allem darf man die Hoffnung hegen, daß Henkel und Metaxa auch diese Klippe überwinden können, so daß sie dann als Sieger der Europazone zum Interzonenfinale vom 18. bis 20. August in Boston fahren dürfen.

Neuer Angriff gegen die FIS

In Norwegen ist man eifrig am Werke, alle Voraussetzungen für ein großzügiges olympisches Wintersportprogramm zu schaffen, damit — nach der Verzichterklärung Japans — dem Internationalen Olympischen Komitee die Wahl der Zuteilung nicht schwer fällt. Das norwegische O. K. hat deshalb einen Vorstoß unternommen und dem Vorstand des Internationalen Skiverbandes nahegelegt, einen außerordentlichen Kongreß einzuberufen. Auf dieser Tagung soll nochmals der beim letzten Kongreß in Helsinki abgelehnte **deutsche Antrag**, während der Olympischen Winterspiele die Amateurbestimmungen der IOK in die Wettkampfbestimmungen der FIS einzuschalten, behandelt werden. Der Vorstand der FIS zeigte aber bisher wenig Neigung, einen außerordentlichen Kongreß einzuberufen, und hat vorerst ablehnend geantwortet.

Es hat übrigens in Norwegen schon Stimmen bekannter Sportführer gegeben, die den Standpunkt vertreten, daß Norwegen auf die Uebernahme der Olympischen Winterspiele 1940 verzichten und sich mit der Durchführung der Skiweltmeisterschaften begnügen solle.

Sechsmal Segelflug Wasserkuppe—Berlin

In der Geschichte des 18. Rhön-Segelflugwettbewerbes wird der 28. Juli 1938 eine Sonderstellung einnehmen. Gelang es doch nicht weniger als **sechs** Piloten, die Reichshauptstadt von der Wasserkuppe aus zu erreichen, eine bisher einzig dastehende Leistung.

Olympia-Sternfahrt nach Helsinki

Der finnische Automobilklub hat sich entschlossen, anläßlich der Olympischen Spiele in Helsinki eine Olympia-Sternfahrt, nach Finnlands Hauptstadt durchzuführen. **Er greift damit das deutsche Beispiel anläßlich der Olympischen Spiele 1936 auf.** Der Wettkampfgedanke wird dabei ausgeschaltet. Alle diejenigen, die bis zu einem bestimmten Tage in Helsinki eingetroffen sind, werden eine Plakette erhalten. Die Fahrt soll unter Umständen nach Petsamo fortgesetzt werden, um dort die Mitternachtssonne bewundern zu können.

Goplo-Regatta

Auf dem **Goplo**-See findet am Sonntag, 31. Juli, eine Ruderregatta statt, zu der 21 Vereine aus Polen gemeldet haben. Darunter sind auch die Posener **„Germania"**, der Bromberger **„Frithjof"** und der **Graudenzer Ruderverein.** Es werden insgesamt 18 Rennen ausgetragen, in denen etwa 300 Ruderer an den Start gehen. Im Rahmen der Regatta kommen Ausscheidungskämpfe für den Länderkampf Polen—Ungarn im Einer, Doppelzweier, Zweier mit Steuermann und im Achter zum Austrag.

Zum 5. Male „Braunes Band"

Den Höhepunkt der großen internationalen Rennwochen in München, die sich weit über Deutschlands Grenzen hinaus von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit erfreuen, bildet der Kampf um das „Braune Band von Deutschland", das bereits zum fünften Male entschieden wird. Die Starterliste für das 100 000 Mark-Rennen hat sich in den letzten Tagen noch etwas geändert, bedauerlich ist das Fernbleiben der Italienerin Amerina, die man gern im Kampf mit der Auslese der Vollblüter Deutschlands gesehen hätte. Aber auch ohne Amerina hat das 2400-Meter-Rennen eine Besetzung aufzuweisen, die kaum noch zu überbieten ist.

Wills-Moody außer Gefecht

Die an Bord der „Europa" auf der Heimfahrt nach Amerika befindliche achtfache Wimbledonsiegerin Helen Wills-Moody hat sich beim Heben eines Koffers eine Zerrung der Rückenmuskulatur zugezogen, wie sie sie ähnlich schon vor sechs Jahren in der Endrunde der USA-Meisterschaft erlitten hat. Damals mußte die Kalifornierin mehr als zwei Jahre pausieren, und auch jetzt dürfte sie für einige Zeit außer Gefecht gesetzt sein.

Durch den Blitz geblendet

Feststellungen zum Flugzeugunglück in Rumänien

Zur Katastrophe des **polnischen Verkehrsflugzeuges in Rumänien** werden neue Einzelheiten bekannt. Man ist zu der Ansicht gekommen, daß die Katastrophe sich dadurch ereignete, daß der Flugzeugführer durch einen Blitz geblendet worden ist. Wahrscheinlich hat er in diesem Augenblick das Steuer losgelassen und hat das ins Trudeln gekommene Flugzeug nicht mehr abfangen können. Die Untersuchungskommission hat folgendes festgestellt:

„Die Katastrophe" ereignete sich in einer Höhe von 3200 Meter. Als der Flugzeugführer durch den Blitz geblendet worden war, kam das Flugzeug in einen sogenannten „**flachen Korkenzieher**", und dies während eines schweren Gewitters. Das Flugzeug unter diesen Umständen wiederzufangen, war infolge **völliger Finsternis** nicht durchzuführen. Einen Augenblick, nachdem der Flugzeugführer geblendet worden war, muß er das Bewußtsein wiedererlangt haben, da er versuchte, die Motoren abzustellen und das Flugzeug wieder aufzurichten. **Den unerhörten Kampf des Piloten zeigt der Streifen des Barographen.** Von einer Höhe von 3200 Meter stürzte das Flugzeug zunächst um 300 Meter, dann hat es der Pilot für kurze Zeit aufrichten können, worauf es noch einmal bis auf 800 Meter herabstürzte. Auch der jetzt unternommene zweite Versuch mißlang, und die Maschine stürzte auf den Erdboden."

Das Flugzeug selbst ist verhältnismäßig wenig beschädigt. Beide Motoren sind gebrauchsfähig.

Richter Dobrowolski seinen Verletzungen erlegen

Wie wir gestern berichteten, wurde in Czernowitz der Richter Adam Dobrowolski aus Kattowitz von einem jüdischen Journalisten durch Revolverschüsse schwer verletzt. Dobrowolski ist nun seinen Verletzungen erlegen.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 31. Juli bis 6. August 1938

Sonntag

Warschau. 11.45: Nachr. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Schallpl. 13.15: Leichte Musik. 15: Für das Land. 16.30: Hörspiel. 17: Gesang. 17.30: Tönende Wochenschau. 18: Bunte Musik. 20: Nachr. 20.05: Schallpl. 20.40: Nachr. 21: Heitere Sendung. 21.40: Sport. 22: Schallplatten 23 bis 23.05: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Reichssendung von Breslau: Deutsches Turn und Sportfest Breslau 1938. Tag des Bundes. Der Festzug und Vorbeimarsch der Teilnehmer auf dem Schloßplatz. 11: Fünfzehn bunte Minuten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 14: Das Erdmännchen. 14.30: Das deutsche Lied. 15: Unterhaltungskonzert. 16: Reichssendung von Breslau: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Die Schlußkundgebungen und Siegerehrung. 21: Unterhaltungskonzert. 22: Nachrichten, Wetter, Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.20: Bericht des Australienfliegers Hans Bertram aus New York. 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung. 22.45:: Seewetterbericht. 0.33: Zeitzeichen. 1.06: Nachtmusik.

Breslau. 5: Schöne Weisen. 6: Hafenkonzert. 8: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Tag des Bundes. 11: Lob der Heimat. 11.25: U-Boote an die Front. 11.55: Wettervorhersage. 12: Musik am Mittag. 14: Wetter; anschl. Der goldene Wanderstab. 14.30: Festgäste marschieren. 16: Reichssendung. Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Schlußkundgebung und Siegerehrung des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938. 21: Unterhaltungskonzert. 22: Nachr. 22.30: Tanz und Unterhaltung. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8: Tag des Bundes. 11: Wetter. Wir blättern im neuen Sendeplan. 11.20: Solisten musizieren. 12: Musik am Mittag. 13: Zeit, Wetter. 14: Schachspiegel. 14.30: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30: Petersilie, Suppenkraut wächst in unserm Garten. 16: Die Schlußkundgebung und Siegerehrung des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938. 21: Blasmusik. 22: Nachr., Wetter, Sportberichte. 22.20: Sulla. 22.40: Tanz und Unterhaltung. 24: Nachtmusik.

Montag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16: Bunte Musik. 16.45: Feuilleton. 17: Tanzmusik. 18: Sport. 18.10: Arien von Verdi. 18.30: Leichte Musik. 19: Für die Soldaten. 19.20: Aktuelles. 19.30: Bunte Musik. 20.45: Nachr. 21: Für das Land. 21.10: Bunte Musik. 21.50: Sport. 22: Schallplatten. 23—23.05: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Frühmusik. 6: Morgenruf, Nachrichten. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten (Industrie-Schallplatten); anschl. Wetter. 12: Schloßkonzert Hannover. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Schallplatten. 15.40: Unfälle im Haushalt. 16: Bunte und fröhliche Musik. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Und wieder standen unsere weißen Zelte. 18.25: Kleines Unterhaltungskonzert. 18.40: Forschung und Wissenschaft um das Herz. 19: Deutschlandecho. 19.15: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Musik am Abend. 22: Nachr., Wetter, Sport; Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Musik zur Unterhaltung. 24: Blasmusik. 0.55: Zeitzeichen 1.06: Meister des Hochbarock.

Breslau. 5: Der Tag beginnt. Frühmusik. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 7: Nachrichten. 8: Morgenspruch. Wetter, Gymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr. 11.45: Vier Jahre züchterische Arbeit in Schlesien. 12: Konzert. 13 Nachrichten. 14: Nachr., Börse. 1000 Takte lachende Musik. 16: Konzert. 17: Deutsche Jungen. 18: Abseits vom Großstadtlärm. 18.30: Zum neuen Eherecht. 18.45: Der Fähnrich. 19: Das Breslauer Klaviertrio spielt. 20: Nachr. 20.10: Beliebte Opernmelodien. 22: Nachrichten. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Frühmusik. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel von Schallpl. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Unterhaltungs-Musik. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Heute ... vor Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.35: Es geht um Kleid und Kragen. 15.45: Von ostpreuß. Pferden und ihren Züchtern. 16: Unterh.-Musik von Schallplatten. 18: Keine Dorfjugend ohne Leibesübungen. 18.20: Aufruhr im Freizeitlager. 18.50: Heimatdienst. 19: Zwischenspiel. 19.15: Vom Holz zur Zeitung. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Der alte Fritz. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Zum Tagesabschluß. 22.35: Tanz in der Nacht. 24: Nachtmusik.

Dienstag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16 bis 16.45: Salonmusik. 17—18: Tanz-Schallplatten. 18.10—19.10: Militärkonzert. 19.30: Aktuelles. 19.40: Bunte Musik. 20.45: Nachr. 21: Briefkasten. 21.10: Buntes Konzert. 21.50: Sport. 22: Schallplatten 23—23.05: Nachr.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Musik für Frühaufsteher. 6: Morgenruf, Nachrichten. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12: Musik zum Mittag. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Schallplatten. 16: Musik am Nachmittag. 17: „Die Jagd nach dem Urviech." 18: Klaviermusik. 18.40: Ein Vorkämpfer des Großdeutschen Reiches. 19: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Zur Unterhaltung. 21: Politische Zeitungsschau. 21.15: Kammermusik. 22: Nachr., Wetter, Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Uebertragung aus dem Rheinhotel. 24: Nachtmusik. 0.55:—1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Wetter, Gymnastik. Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenspruch, Wetter. 8.30: Morgenmus. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr. 11.45: Buch und Volksbildung auf dem Lande. 12: Werkkonzert mit der NS-Gemeinschaft. 13: Nachr. 13.15: Konz. 14: Nachr., Börse. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.30: So bleibst du frisch, wie im Wasser der Fisch. 16: Konzert. 17: Die erste Werksbahn. 18: Der Läufer von Egernheide. 18.10: Cellomusik. 18.40: Der Haselpeter. 19: Sudetendeutsche Volkslieder und Chöre. 20: Nachr. 20.10: Eine kleine Abendmusik. 21: Sommerliches Dorf. 22: Nachr. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Unterhaltung und Tanz. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel von Schallpl. 6.30: Konzert. 7. Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Wenns im Haushalt mal schief geht. 15.40: Kleine Märchen und Lieder. 16: Unterh.-Musik. 18: Leib und Seele in der Leibeserziehung. 18.10: Zum Feierabend. 18.40: Zum 2. Leistungskampf der Betriebe spricht Dr. Wietfeld. 18.50: Heimatdienst. 19.10: To Hus is to Hus. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Sinfoniekonzert. 21.35: Zeitfunk. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Zeitungsschau. 22.35: Unterhaltung und Tanz. 24: Nachtmusik

Mittwoch

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16: Streichmusik. 16.45: Sport. 17—18: Tanz auf Schallplatten. 18.10—18.45. Violinkonzert. 19.05: Gesang. 19.25: Aktuelles. 19.35: Bunte Musik. 20.45: Nachr. 21.10: Vortrag über Chopin. 21.50 Sport. 22: Abendkonzert. 23—23.15: Nachr.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Der Tag beginnt. 6: Morgenruf, Nachrichten. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; Wetter. 12: Konzert aus Danzig. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Schallplatten. 15.40: Was schenken wir Mutter zum Geburtstag. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Freundschaftsflug nach dem Südosten. 18.15: Zwischenmusik. 18.45: Einführung in die folgende Sendung. 19: Salzburger Festspiele 1938. Don Giovanni. 21.45: Reiseberichte — Fremde Gesichte. 22: Nachr., Wetter, Witterungsvorhersage. 22.15: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Musik aus Wien. 24: Richard Wagner. 0.55: Zeitzeichen. 1.06: Kleine Stücke großer Meister.

Breslau. 5: Der Tag beginnt. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachrichten. 8: Morgenspruch, Wetter, Gymnastik. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben Musik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr. 11.45: Haltet den Boden gesund! 12: Werkkonzert. 13: Nachrichten. 13.15: Konzert. 14: Nachr., Industrie-Schallplatten. 15.20: Das Meerhäschen. 16: Musik am Nachmittag. 17: Der rettende Torpedo. 18: Der Schlesier Heinrich Laube. 18.15: Erlebt und erzählt. 18.40: Aus dem Zeitgeschehen. 18.55: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Sommerliches Mißvergnügen. 20: Nachr. 20.10: Des Königs Bauern und Soldaten. 21.10: Im Gleichschritt, marsch! 22: Nachrichten. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Tanz in der Sommernacht. 24: Nachtkonzert.

Königsberg. 5: Frühmusik. 6: Turnen. 6.20:: Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik auf der Tenne. 9.30: Für Haus und Hof. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Stadt und Land. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Da hab' ich gerade gefehlt. 15.40: Familie Sonnenkäfer wandert durch das Gras. 16: Unterh.- und Tanzmusik. 17: Zehn Minuten Reitsport. 18: Sinfonie des Sommers. 18.40: Führerzehnkampf und Führersportabzeichen. 18.50: Heimatdienst. 19: Solisten musizieren. 19.40: Zeitfunk. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Unterh.-Musik. 20.50: Vortrag um Karakat. 22: Nachr., Wetter, Witterungsvorhersage für 44. bis 13. August. Sport. 22.20: 15 Km. Anmarsch und dennoch SA-Sport. 22.30: Unterh.- und Tanzmusik. 24: Musik zur späten Nacht.

Donnerstag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.30 bis 15.45: Schallplatten. 16—16.45: Volksmusik. 17: Tanzmusik. 18: Nachr. 18.10: Schallplatten. 18.25: Hörspiel. 19: Bunte Musik aus London. 19.30: Aktuelles. 19.40: Bunte Musik. 20.45: Nachrichten. 21: Für das Land. 21.10: Leichte Musik. 21.50: Sport. 22: Kammermusik auf Schallplatten. 23—23.15: Nachr.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel. Wetter. 5.05: Musik für Frühaufsteher. 6: Morgenruf, Nachrichten. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Hausmusik einst und jetzt. 15.35: Schützt die Höfe — schützt die Wälder! 16: Musik am Nachmittag. 17: Streb 13 verstürzt — drei Mann verschüttet. 17.10: Musik am Nachmittag. 18: Das Wort hat der Sport. 18.15: Violine und Klavier. 18.45: Musik auf dem Trautonium. 19: Deutschlandecho. 19.30: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.30: 1. Melodie des Sommers. 2. Der Sommer. 22: Nachr., Wetter, Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Spätkonzert. 24: Nachtmusik. 0.55—1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenspruch, Wetter. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachrichten. 11.45: Aufgaben der Ernährungswirtschaft. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. 14.15: Zur Unterhaltung. 16: Konzert. 17: Sterbende Heimarbeit. 18: Klingende Welt. 18.20: Rückkehr aus der Stadt. 18.35: Im Blickpunkt der Gegenwart. 19: Kleiner Roman in Wort und Ton. 20: Nachrichten. 20.10: Klang in der Sommernacht. 22: Nachrichten. 22.15: Aus dem Zeitgeschehen. 22.30: Kompositionsstunde Julius Klaas. 23: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24: Nachtkonzert.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Auf Austausch in Irland. 10: Volksliedsingen. 10.30: Sportspiegel der Woche. 10.45 Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konz. 13: Zeit, Nachr., Wetter. Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Ratet alle mit! 15.50: Was springt dabei heraus? 16.10: Unterh.-Konzert. 16.50: Wohin zum Wochenend? 18: Blick in die Vorzeit — Jungen erleben Vorgeschichte. 18.15: Orgelvespermusik. 18.35: Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 18.50: Heimatdienst. 19: Lieder- und Instrumentalmusik. 19.40: Zeitfunk. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Konzert. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Unterh.-Musik. 24: Nachtkonzert.

Freitag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.15 bis 15.30: Kinderfunk. 16: Salonmusik. 16.45: Feuilleton. 17—18: Tanz auf Schallplatten. 18.10: Konzert. 18.45: Literar. Nachr. 19: Gesang. 19.20: Aktuelles. 19.30: Bunte Musik. 20.45—21: Nachr., Aktuelles. 21.10: Tanzmusik. 21.50: Sport. 22: Poln. Kammermusik. 23—23.15: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel. Wetter. 5.05: Konzert. 6: Morgenruf, Nachrichten. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kl. Turnstunde. 10: Raumordnung schafft Raumehrung. 10.30: Tag der Jugend. 11. Eröffnung der 15. Gr. Dt. Rundfunkausstellung Berlin. 12 Militärkonzert aus der Rundfunkausstellung. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche, Nachrichten. 14: Allerlei — 2 bis 3. 15: Wetter, Börse 15.15: Kinderliedersingen. 15.30: Hier werden Köpfe und Zungen zerbrochen. 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Neue Lieder. 18: ... und jetzt ist Feierabend! 19: Deutschlandecho. 19.15: Zauber des Instruments. 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Neue deutsche Blasmusik. 21: Wilfried Krüger spielt. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.15: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Unterhaltung und Tanz. 24: Musikalischer Reigen. 0.55—1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Von Königsberg: Konzert. 7: Nachrichten. 8 Morgenspruch; Wetter, Gymnastik. 8.30: Von München Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 10.30: Gesunder Körper — gesunder Geist. 11: Eröffnung der 15. Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1938 14: Nachrichten, Börse. Industrie-Schallplatten. 16: Musik am Nachmittag. 17: Wie der Birnmichel nachgeben mußte. 17.10: Konzert. 18: Gewitter im Hochsommer. 18.10: Kämpfe und Freundschaften zwischen Pflanzen und Tieren. 18.20: Zeitgenössische Orgelmusik. 18.50: Sendeplan. 18.55: Hausfrauen — morgen ist Wochenmarkt! 19: Bunte Abendmusik. 20: Nachrichten. 20.10: Die Schläsing. 21: Tonbericht vom Tage. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! 22: Nachrichten. 22.15: Schlußtage der nationalen Wettbewerbe unserer Segelflieger auf der Rhön. 22.30: Tanz und Unterhaltung. 24: Nachtmusik .

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Verschiedene Sommergemüse. 10: Schulfunk. 10.30: Tag der Jugend. 11: Eröffnung der 15: Großen Deutschen Rundfunkausstellung. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: „Behütete" Frauen. 16.10: Unterh.-Musik. 16.50: Kind am Wege. 17.45: Der alte Brauch wird nicht gebrochen, Familien können Kaffee kochen. 18.05: Italienische Musik. 18.25: Wie Sportschulze seinen Führerschein erwarb. 18.40: Lagerbericht über die Ernährungswirtschaft. 18.50: Heimatdienst 19: Unterh.-Konzert. 19.40: eZitfunk. 20: Nachr., Wetter 20: Nachr., Wetter. 20.10: Konzert. 21.10: Hauptziehung heute. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.15: Schlußtage der nationalen Wettbewerbe unserer Siegelflieger auf der Rhön 22.30: Tanz in der Nacht. 24: Nachtmusik.

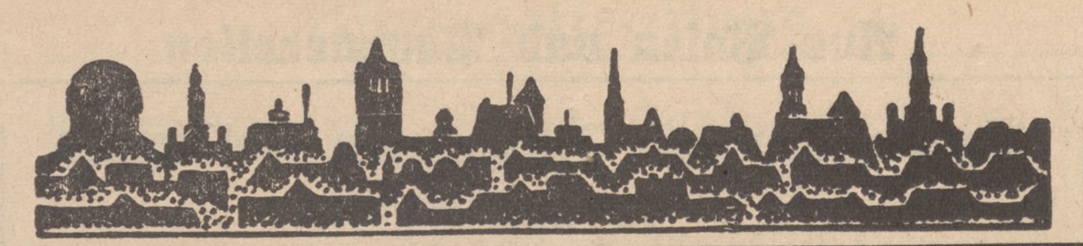
Sonnabend

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.15 bis 15.45: Hörspiel für Kinder. 16—16.45: Konzert. 17 Tanzmusik. 18: Nachr. 18.10: Violinkonzert. 18.45: Aktuelles. 18.55—19.15: Schallplatten. 19.30: Chorkonzert. 20.45: Nachrichten. 21: Für das Land. 21.10: Bunte Musik. 21.50: Sport. 22: Stunde der Ueberraschungen. 23—23.05: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Der Tag beginnt. 6: Morgenruf, Nachrichten. 6.10: Aufnahmen 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 7: Nachrichten. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallpl.; anschl. Wetter. 12: Musik zum Mittag. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Buntes Wochenende. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag des Reichssenders Köln. 18: Kleines Intermezzo. (Aufnahmen.) 18.15: Geheimnisse des Hörberichts. 19: Deutschlandecho. 19.15: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Festlicher Abend. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Echo von den Wörtherseesportfesten. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir tanzen in den Sonntag. 24: Heut' tanzen wir mit der Kapelle Otto Fricke. 0.55 bis 1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Der Tag beginnt! Frühmusik. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Frühkonzert. 7: Nachr. 8: Morgenspruch, Wetter. Früh- und Fallobst verlangen Beachtung! 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Rundfunkkindergarten. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Markt und Küche. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. Börse. 1000 Takte lachende Musik. 15: Bücher begleiten uns in die Ferien. 15.20: Deutsche Kulturfilme in der Welt. 15.40: Berühmte Schlachten des Weltkrieges. 16: Der frohe Samstagnachmittag 18: Dank, deutscher Kamerad! 18.15 Musik an zwei Klavieren. 18.45: Der Menschenfeind. 18.55: Sendeplan. 19: Stunde der Grenzlandjugend. 20: Nachr. 20.10: Wir fahren ins Land! 22: Nachrichten. 22.15: Zwischensendnug. 22.30: Tanzmusik. 24: Nachtmusik zur Unterhaltung.

Königsberg. 5: Frühmusik. 6: Turnen. 6.20: Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Wohl bekomms! 10: Soldaten unter fremden Fahnen. 10.45: Wetter. 11: Widerhall des Zeitgeschehens. Funkberichte. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. Unsere Kinder singen fröhliche Lieder. 16: Unterh.-Musik. 18: Sport. Sportvorschau. 18.15: Volk im Jahresring. 18.50: Heimatdienst. 19: Frohe Musik zum Wochenende. 20: Nachrichten, Wetter 20.10: Wer nicht liebt Wein, Weib, Gesang. 22.10: Nachr., Wetter. Sport. 22.20: Sport. Wochenschau. 22.30: Internationales Reitturnier in Düsseldorf. 22.45: Unterhalt.- und Tanzmusik. 24: Nachtmusik zur Unterhaltung.



Wahrer Reichtum

1. Tim. 6, 6—12.

Es ist ein leider nur zu wahres Wort: Am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles; ja alles, sowohl die Politik der Staaten, denen die Finanzwirtschaft das Wichtigste und die Eintreibung der Kriegsschulden die Hauptsache ist, wie des einzelnen Menschen, der Tag für Tag sich plagt, um nur seine Taschen füllen zu können. Reichwerden! das ist das Ziel, nach dem Tausende jagen und das doch oft genug nur wenige erreichen! Der Apostel hat Recht: Mit dem Streben nach Reichtum sind der Seele viele Gefahren verbunden; jener Materialismus, der nur auf diese irdischen Dinge Wert legt, jener Egoismus, der hart genug werden kann, andere Existenzen zu zertreten, nur um den eigenen Vorteil sich zu sichern, jenes falsche Vertrauen auf eigene Berechnungskünste und eigene Klugheit, statt auf den Geber aller guten und vollkommenen Gaben zu schauen. Darum warnt der Apostel vor Geiz und Habgier. Aber er kennt besseren Reichtum. Jage nach der Gottseligkeit! Kämpfe den guten Kampf des Glaubens. Wer Schätze sammelt und ist nicht reich in Gott, der ist dennoch ein armer Mann; wer die ganze Welt gewinnt und nimmt dabei Schaden an seiner Seele, ist doch ein verlorener Mensch. Aber es kann ein Mensch an äußerem Besitz arm sein, er kann in der bescheidensten Lebensstellung sich befinden, er kann sich redlich quälen müssen, um nur sich und die Seinen zu erhalten, er kann dabei doch fröhlich seine Straße ziehen, wenn er den inneren Reichtum eines gläubigen Herzens, eines in Gott gegründeten Lebens hat. Mag aller andere Besitz sich verzehren und von Motten und Rost gefressen werden, der Reichtum in Gott kennt keinen Bankrott und keine Kursschwankungen; er überdauert den Wechsel des Schicksals, er überdauert die Zeit; denn er ist ewiges Leben, und dieser Reichtum wiegt alle anderen Schätze der Welt auf.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 29. Juli

Wasserstand der Warthe am 29. Juli — 0,08 wie am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 30. Juli: Bei schwachen westlichen Winden überwiegend heiter, trocken und sommerlich warm.

Kinos:

Im Metropolis an Wochentagen nur zwei Vorstellungen, um 6.45 und 8.45 Uhr.
Apollo: „Die keusche Susanne" (Franz.)
Gwiazda: „Fanny Elßler" (Deutsch)
Metropolis: „Starke Menschen" (Engl.)
Sfinks: „Flammende Herzen" (Poln.)
Słońce: „Zigeunerprinzessin" (Engl.)
Wilsona: Wegen Renovierung geschlossen.

Groß-Kampftag der Schwimmer

Am Sonntag, dem 31. Juli, wird in der Schwimmanstalt des DSC der Wettkampf um den Wanderpreis des früheren I. Schwimmvereins ausgetragen. Da der „DSC" noch keine wettkampffähige Schwimmermannschaft aufstellen konnte, mußte er in diesem Jahre auf den Kampf um den Wanderpreis noch verzichten. Nur einige unserer besten Schwimmer werden zum Training außer Konkurrenz daran teilnehmen. Es starten vom DSC im 100-Meter-Kraulschwimmen: Stüfe, im 2000-Meter-Brustschwimmen: Jauer und in der 3×100-Meter-Lagenstaffel: Stüfe, Jauer, Bösche.

Der Wettkampf beginnt um 15.30 Uhr in der Schwimmanstalt an der Maltańska. Der Eintritt beträgt pro Person nur 50 Groschen, Kinder unter 14 Jahren in Begleitung der Eltern sind frei.

Im Anschluß an den Schwimmwettkampf findet ein Wasserballspiel zwischen Unia II und DSC statt. Unsere junge Wasserballmannschaft wird dabei zum ersten Male Gelegenheit haben, den Erfolg ihres regelmäßigen Trainings unter der Leitung von Herrn Wesolowski zu zeigen.

Zum Schluß findet dann die Uebereichung des Wanderpreises durch ein Vorstandsmitglied des DSC an den siegreichen polnischen Verein statt.

Protest der Kaufleute

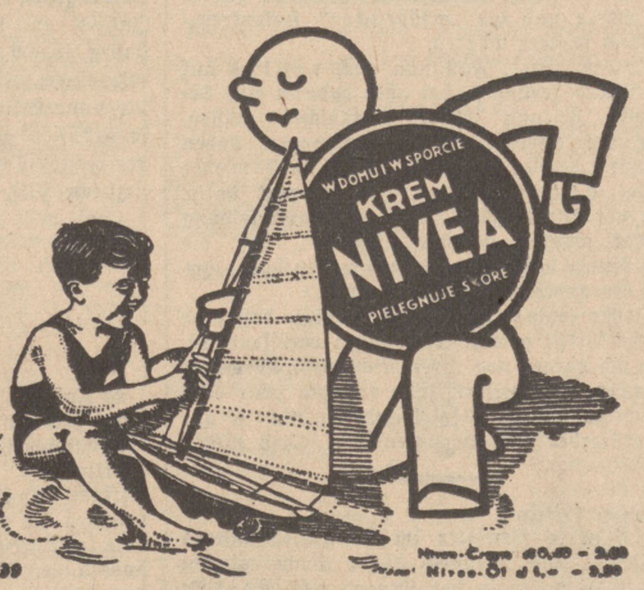
Die Schließung der Nowa für sämtlichen Wagenverkehr hat eine Gruppe von Kaufleuten, deren Geschäfte an der genannten Straße liegen, zu einer Eingabe an den Magistrat veranlaßt. In dieser Eingabe heißt es u. a., daß die erwähnte Straßensperrung einen völligen Stillstand in dem ohnehin schwachen Geschäftsgang bewirkt habe. Die Arbeiten würden sich bei dem bisherigen Arbeitstempo ins Unendliche hinziehen und den Geschäftsinhabern an der Nowa starke Verluste bringen. Der Magistrat wird um eine Beschleunigung der Arbeiten gebeten.

Warnung vor unberufenen Versicherungsbeamten

Der Posener Sozialversicherungsanstalt ist zur Kenntnis gelangt, daß Versicherten durch unbekannte Personen Hilfe bei der Erlangung von Geldleistungen der Anstalt angeboten wird, wobei die Betreffenden sich als Abgesandte der Anstalt ausgeben und besondere Vergütungen bzw. Abgaben für eine Erhöhung von Anstaltsleistungen verlangen. Dazu teilt die Anstalt mit, daß der Informator in Poznań, Mickiewicza 2, Zimmer 6, kostenlos jeglich Informationen im Bereich der geltenden Rechtsvorschriften erteilt. Auswärtige erhalten kostenlose Informationen in ihren Versicherungsanstalten oder brieflich bei der Zentrale. Anstaltsbeamte, die eine Kontrolle ausüben, sind mit entsprechenden Dienstausweisen versehen, die sie ohne Verlangen vorweisen müssen. Von diesen Beamten werden keine Gebühren erhoben. Die Anstalt bittet, sie selbst oder ihre Organe von jedem Mißbrauch in Kenntnis zu setzen.

Die Jugend kann meine Hilfe *nicht* entbehren!

Gerade für die Gesundheit Ihres Kindes ist die Sonne unentbehrlich. Aber für die zarte Kinderhaut kann sie gefährlich sein. Darum reibe man vorher den ganzen Körper mit Nivea-Creme oder -Öl ein. Hierdurch wird das junge Hautgewebe gekräftigt, die Haut bräunt schnell und gleichmässig, und die Gefahr des Sonnenbrandes wird vermindert. Durch das Einreiben schützen Sie die Kleinen auch gegen Erkältungen.



139

Vorschau auf Witobel

Wertung der einzelnen Mannschaften

Um eine Ruderregatta richtig einzuschätzen, genügt es nicht, nur Zuschauer zu sein. Rudern erfordert im Gegensatz zum populären Fußball einige Sachkenntnis, um diesen schweren Kampfsport gerecht zu beurteilen. Und Posen wird demnächst die Möglichkeit haben, sein Interesse unter Beweis zu stellen. Nachdem Polens Ruderer im vergangenen Jahre den Länderkampf mit Ungarn in Budapest hoch verloren haben, ist jetzt die Gelegenheit da, diese Schlappe wieder wettzumachen. Ein knapper Sieg im Länderkampf oder auch schon ein besseres Resultat als im Vorjahr würde zweifelsohne dem polnischen Rudersport neuen Auftrieb geben. Würde Anlaß dafür sein, daß wieder größere Kreise des Publikums ihr Interesse dem Rudersport zuwenden und Posen seine frühere Vormachtstellung im polnischen Rudersport wiedergewinnt.

Für den Länderkampf findet noch eine Ausscheidung auf der am 31. Juli in Kruschwitz zum Austrag kommenden Regatta statt, doch können wir wohl schon heute nach den vorliegenden Ergebnissen der bisherigen Regatten feststellen, wer in den sieben klassischen Rennen die polnischen Farben vertreten wird.

Im **Einer** hat Polen den früheren Europameister Verey zur Verfügung, der auch in Budapest den einzigen Sieg Polens errang. Jedoch hört man von Verey, daß er infolge starker Beschäftigung mit seinem Studium bisher wenig Zeit zum Training gefunden hat. Es wird wohl deshalb der ewige Zweite, Jerzy Kepel, Polens Farben im Einer vertreten. Kepels Form ist, wie so oft, unbekannt; sein Sieg bei der Bromberger Internationalen über Reich vom „Frithjof" war auch kein besonderes Ereignis. Gleichwohl hat Polen in dieser Bootsgattung eine gute Chance, denn Ungarn besitzt zurzeit keinen hervorragenden Skuller.

Im **Zweier ohne Steuermann** sind Braun und Kobyliński vom Warschauer WTW. in Polen ohne Konkurrenz. Es fehlt ihnen aber an Startgelegenheiten, was sich im Kampf mit dem guten Ungarn-Zweier als ein großes Minus erweisen dürfte.

Der **Zweier mit Steuermann** liegt beim AZS.-Posen in guten Händen, um so mehr, als die Mannschaft dadurch, daß sie auch im Achter mitfährt und so oft als möglich an den Start geht, ihren Kampfgeist stärkt. Der vorjährige Sieg der Ungarn gegen die gleiche Mannschaft war sehr knapp.

Die Favoriten im **Doppelzweier**, Verey-Ustupski, sind zurzeit durch ihr Studium stark behindert. Reich-Böhme vom RC. Frithjof sind die nächsten Anwärter auf den Start gegen die Ungarn.

Im **Vierer ohne Steuermann** besitzt Polen keine überragende Mannschaft. W.T.W. Warschau hat einen Vierer „ohne" der unlängst gegen Hellas, Berlin in Bromberg an den Start ging, aber überlegen geschlagen wurde.

Der Vierer mit Steuermann, die populärste Bootsgattung der Ruderer, wird eine ganze Anzahl guter Mannschaften am Start zeigen. Wir nennen nur K.P.W. Bromberg, B.T.W. Bromberg, W.T.W. Warszawa. Wird der Graudenzer Ruderverein nach seinen Siegen in Bromberg im ersten Vierer starten?

Der Gegner der Ungarn im **Achter** wird zweifelsohne A.Z.S. Posen sein. Diese Mannschaft hat im Achter-Länderkampf in Grünau gegen den jungen, aber guten Kieler Achter wie auch in Bromberg gegen den K.P.W. Bromberg und den R.V. Danzig ihr Können unter Beweis gestellt. Daß die Ungarn einen sehr starken Achter besitzen, ist bekannt.

Die für den Länderkampf gegen Ungarn genannten Mannschaften werden wohl neben — so hoffen wir — zahlreichen anderen auch am zweiten Tage beim Start um die polnische Meisterschaft nicht fehlen. Darüber hinaus wird an beiden Tagen die Jungmann- und Juniorklasse in zahlreichen Rennen zu sehen sein, und wir werden auch deutsche Ruderer anspornen können und hoffentlich auch Sieger sehen. Im Jungmann-Junioreiner erwarten wir Böhme vom R.C. Frithjof und Dumont vom Graudenzer Ruderverein. Die Vierer des Graudenzer R.V., des R.V. Thorn und auch der Jungmann-Achter des R. C. Frithjof werden es sich wohl nicht nehmen lassen, die neue Meisterschaftsstrecke zu besuchen. Der Pos. R.V. Germania, dessen Training in diesem Jahre unter besonderen Schwierigkeiten zu leiden hatte, wird auch dabei sein, wahrscheinlich mit einem Leichtgewichtsvierer und einem Gigdoppelzweier.

Studienmöglichkeiten für deutsche Abiturienten in Posen

Auskünfte beim Verein Deutscher Hochschüler

Alle deutschen Abiturienten, die auf einer Hochschule studieren wollen, seien auf folgendes hingewiesen:

In Posen gibt es eine **Universität** (mit den Fakultäten Jura, Medizin, Humanistik, Mathematik und Naturwissenschaften, Pharmazie, Land- und Forstwirtschaft und einer Sporthochschule), eine **Handelshochschule, eine Maschinenbauschule** mit Hochschulrechten und ein **deutsches evangelisches Predigerseminar.**

Anmeldungen an der Universität müssen in den Dekanaten der einzelnen Fakultäten persönlich in folgenden Terminen abgegeben werden: Zum juristischen Studium vom 19.—24. September, zum medizinischen und Sporthochschulstudium vom 1.—14. September, zum humanistischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen 12.—24. September, pharmazeutischen 12.—17. September und zum land- und forstwirtschaftlichen Studium vom 19. bis 24. September 1938. Außerdem ist eine ärztliche Untersuchung durch eine besondere Kommission in der Zeit vom 1.—16. September erforderlich.

Bei der Anmeldung sind folgende Dokumente einzureichen: 1. Aufnahmegesuch (im Vordruck erhältlich), eigenhändig geschriebener Lebenslauf und zwei Photographien (8×4 cm), 2. Geburts- oder Taufschein im Original, 3. Reifezeugnis im Original, 4. Militärdokument, 5. Gesundheitszeugnis der Aerztekommission, 6. Führungszeugnis (erforderlich nur für Kandidaten und Kandidatinnen, die nicht gleich nach dem Abitur auf die Universität kommen oder das Studium unterbrochen haben), 7. Abgangszeugnis (für diejenigen, die von einer anderen Universität kommen), 8. Quittung über entrichtete Manipulationsgebühr (10 Złoty), 9. Quittung über entrichtete Vorexamensgebühr (20 bzw. 10 Zł.). — Für das Sporthochschul- und pharmazeutische Studium werden noch zwei **weitere Photographien** benötigt.

Bei der medizinischen (16—20. September) und pharmazeutischen (20.—22. September) Fakultät wird die Aufnahme von einem Vorexamen abhängig gemacht. Bei der juristischen Fakultät haben Kandidaten mit einem klassischen oder humanistischen Abitur den Vorzug.

An der Handelshochschule können die Anmeldungen bis zum 5. Oktober abgegeben werden; dazu sind die oben unter Punkt 1, 2, 3, 4, 6 genannten Dokumente und drei Photographien (37×52 mm, mit weißem Hintergrund) erforderlich.

Die Anmeldefrist an der Maschinenbauschule läuft am 15. August ab, beigefügt werden die Dokumente unter Punkt 1, 2, 3, 4. Am 8. und 9. September findet dann ein Vorexamen in Mathematik, Physik und Zeichnen statt.

Die Studienkosten betragen: 30 Złoty Einschreibegebühr und jährlich an der Universität und der Maschinenbauschule 200 Złoty und der Handelshochschule 400 Złoty. Zimmer sind im Preise von 25 bis 40 Złoty zu haben, die Unterhaltungskosten betragen 80—100 Złoty.

Alle deutschen Studenten in Posen sind in dem **Verein Deutscher Hochschüler** vereinigt, und es ist die moralische Pflicht eines jeden deutschen Studierenden, dieser Organisation anzugehören.

Weitere Auskunft über das Studium in Posen erteilt der Verein Deutscher Hochschüler, Poznań, ul. Dąbrowskiego 77.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Vikar Golon.
St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15 Gottesdienst. Hilfsprediger Hein.
St. Paulikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Zellmann.
Matthäi-Kirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Brummack. Montag, 4.30: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe.
Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Donnerstag, 7.30: Jungmütterstunde.
Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30: Jugendbundstunde E. C. 7: Evangelisation. Freitag, 7: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.
Evang. Jungmädchenverein. Freitag, 20: Bibelarbeit. Sonntag, 17: Heimnachmittag. Dienstag, 18: Jugendgruppe.
Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntag kein Gottesdienst.
Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 10: Predigt. W. Naber.
Ev.luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10: Gottesdienst. 10 in **Kammthal:** Lesegottesdienst.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 9: Kindergottesdienst. 10.30: Gottesdienst. 3 Uhr im Schützenhausgarten: Frauen- und Kinderfest, zu dem alle Volksgenossen herzlich eingeladen sind.
Pakoswalde. Sonntag, 8: Hauptgottesdienst.
Görchen. Sonntag, 10: Hauptgottesdienst.
Schlehen. Sonntag, 10: Gottesdienst.
Rokietnice. Sonntag, 10: Gottesdienst.
Kostschin. Sonntag kein Lesegottesdienst. 10: Kindergottesdienst.
Ebenhausen. Sonntag, 8: Gottesdienst.
Czarnikau. Sonntag, 8.30: Kindergottesdienst. 10: Gottesdienst. Mittwoch und Freitag, 7.30: Morgenandacht.
Polajewo. Sonntag, 3: Gottesdienst. 4: Mädchenstunde.
Luisenhain. Sonntag, 8: Gottesdienst. Vikar Golon.
Znin. Sonntag, 3: Gottesdienst. Vikar Golon.
Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 20: Andacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelstunde.
Rawitsch. Sonntag, 9.30: Gottesdienst. Mittwoch fällt der Verein junger Mädchen aus.

Viel Lärm um nichts

Die „gefährlichen" Bonbons des „Kurier Poznański"

Vor einiger Zeit brachte der „Kurier Poznański" und mit ihm eine ganze Anzahl polnischer Provinzblätter die „sensationelle" Nachricht, daß eine gewisse Bonbonfabrik in Pommerellen eine neue Serie ihrer süßen Produkte in ein Papier eingewickelt hätte, das — o Schreck! — außer anderen Schmuckzeichen auch mit einem Hakenkreuz verziert war. Energisch forderte nun der „Kurier", daß diesem „unerhörten" Fall sofort auf den Grund gegangen werde und die „gefährlichen" Hakenkreuzbonbons kassiert würden.

Man ist diesem Fall nun auch restlos auf den Grund gegangen, hat aber dadurch eine bestimmte Zeitung schwer enttäuschen müssen, denn die angestellten Untersuchungen haben schließlich gezeigt, daß sich der „Kurier" wieder einmal unnötigerweise aufgeregt hatte. In einer Berichtigung zu obiger Alarmmeldung schreibt nämlich derselbe „Kurier", daß die Verzierung doch kein Hakenkreuz enthält, sondern ein anderes ähnliches Zeichen.

Wieder einmal hat es sich gezeigt, daß eine gewisse Presse gewisse Meldungen veröffentlicht, ohne sich vorher von ihrer Richtigkeit überzeugt zu haben. In diesem Falle erfolgte zwar eine Berichtigung. In wieviel anderen, nicht so gut kontrollierbaren Falschmeldungen jedoch nicht?

Rabenmutter zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt

Sie ließ ihr uneheliches Kind auf Kohlen knien

ds. Die Arbeiterfrau Pelagia Mularczyk aus Wreschen hatte sich vor dem Bezirksgericht Gnesen auf einer Außentagung in Wreschen zu verantworten. Der Angeklagten wird zur Last gelegt, ihre siebenjährige uneheliche Tochter Irena Nowicka in den letzten Monaten des vergangenen Jahres sowie am Anfang dieses Jahres in brutalster Weise mißhandelt zu haben, indem sie das Kind oft hungern ließ und mit einem eisernen Haken schlug. Weiter hat die unnatürliche Mutter im Februar das Kind so grausam geschlagen, daß ihm beide Knochen des rechten Oberarmes gebrochen wurden. Ohne ärztliche Hilfe mußte der doppelte Knochenbruch dann heilen, so daß das Kind natürlich ein Krüppel geworden ist.

Vor Gericht gab die Angeklagte an, daß das Kind nicht gehorsam (?) war und auch die Schule nicht besuchen wollte. Teilweise bekannte sie sich jedoch zur Schuld. **Das Kind gibt an, daß die Mutter es geheißen hat, auf kleinen Kohlenstückchen zu knien, und von der Zeit an, als die Mutter verheiratet war, hatte sie es immer schwer mißhandelt.**

Nach durchgeführter Beweisaufnahme wurde die Angeklagte von dem Gericht zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Das siebenjährige Kind dagegen mußte unter fremden Schutz gegeben werden.

Krotoschin erhält Kanalisation

Die Arbeiten bereits in Angriff genommen

Fast 30 Jahre mußten vergehen, um einen Plan zu verwirklichen, der schon seit langer Zeit die führenden Männer der Stadt Krotoschin beschäftigt hat. Bereits vor dem Kriege lag ein fertiges Kanalisationsprojekt vor. Natürlich brachten die zurückliegenden 30 Jahre des Wartens im Aufbau unserer Stadt so erhebliche Veränderungen, daß der ehemalige Plan nicht mehr den heutigen Stadtbilde entsprach und deshalb ein neues Projekt geschaffen werden mußte. Das ist nun geschehen, und gleichzeitig sind auch alle weiteren Hindernisse überwunden worden, so daß bereits in der vergangenen Woche von Bürgermeister Fenrych und Starost Wilimowski das erste Rohr der Kanalisation gelegt werden konnte.

In seiner Ansprache führte Herr Bürgermeister Fenrych die Anwesenden in die Entstehungsgeschichte des für Krotoschin so bedeutungsvollen Werkes ein und wies besonders auf die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten hin, die sich seiner Inangriffnahme in den Weg stellten. Nach dieser Ansprache nahm Herr Starost Wilimowski die symbolische Verbindung der ersten gelegten Rohre war.

Herr Nogala-Posen, dem die Bauarbeiten übertragen sind, sprach sich über die von der Stadt im eigenen Betrieb hergestellten Leitungsrohre sehr lobend aus. Das Projekt selbst schuf Herr Ingenieur Serwacki, leitender Direktor der städtischen Kanalisation in Posen, einer der ersten Fachmänner dieses Gebietes in Polen. Das System ist so eingerichtet, daß Abwasser und Regenwasser getrennt abgeführt werden. Alle 50 Meter befindet sich ein Kontrollbrunnen, so daß eine einfache Reinigung der Leitungsrohre möglich ist.

In diesem Jahre ist beabsichtigt, die Kobylinska und Piastowska bis zur Kościuszki zu kanalisieren. Bisher sind zwanzig Arbeitskräfte beschäftigt, doch soll die Zahl in Kürze bereits auf fünfzig erhöht werden und in den nächsten Jahren hundert Mann betragen. Dadurch werden dann alle Arbeitslosen unserer Stadt auch wieder längere Zeit beschäftigt werden können.

Vorführungen 5, 7 u. 9 Uhr — APOLLO — Vorführungen 5, 7 u. 9 Uhr

Ab morgen, Sonnabend, das aufregende Meeresdrama

„Das Sklavenschiff"

mit Wallace Beery — Warner Baxter — Elisabeth Allan — Mickey Rooney

Heute, Freitag, zum letzten Male: „Die keusche Susanne"

Leszno (Lissa)

n. **Schwere Gewitter im Südgebiet unseres Kreises.** Am Mittwoch dieser Woche gingen schwere Gewitter in der Gegend von Reisen nieder, die mit wolkenbruchartigem Regen verbunden waren. In der Reisener Vorstadt fuhr ein kalter Schlag in das Wohnhaus des Kowalski, wobei zwei Kinder, die in der Haustür standen, verletzt wurden. In das Reisener Rathaus schlug ebenfalls ein Blitz, der aber keinen Schaden anrichtete, da das Gebäude mit einem Blitzableiter versehen ist. Im Schloßpark des Barons von Rheinbaben in Gronówko wurde in der Nähe des Schlosses eine Rüster vom Blitz getroffen. Auf dem Gute von Dr. Ondarza-Haschke in Jeziorki äscherte der Blitz einen Neuter mit Winterwicke ein.

Rawicz (Rawitsch)

— **Wichtig für Rentenansiedler.** Am Sonntag, 31. Juli, um 12 Uhr findet im Schützenhause von Görchen eine Versammlung der Rentenansiedler statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag über die Senkung der Renten.

— **Von der Feuerwehr.** Am 26. Juli fand eine Vorstandssitzung des Kreisverbandes der Feuerwehren statt. Auf dieser Sitzung wurde der fr. Bürgermeister unserer Stadt, Edmund Sławiński, der viele Jahre dem Kreisverband und der örtlichen Wehr als Vorsitzender vorstand, feierlich verabschiedet. Für die Verdienste, die sich der Genannte um das Feuerlöschwesen erworben hat, wurde ihm die Silberne Verdienstmedaille und ein Erinnerungsdiplom überreicht.

Krotoszyn (Krotoschin)

In der Grenzzone. Das hiesige Landratsamt weist darauf hin, daß Käufer, Pächter und Nutznießer von innerhalb der Grenzzone gelegenen Grundstücken eine diesbezügliche Genehmigung der Wojewodschaft besitzen müssen. Anträge darum sind jedoch nicht an die Wojewodschaft, sondern an die für das Grundstück zuständige Starostei zu richten, wobei die von der Wojewodschaft vorgesehenen Formulare zu benutzen sind, da nur diese entgegengenommen werden.

Plötzlicher Tod. Auf dem Felde des Landwirts Chalupniczak ereilte der Tod den Arbeiter Piotr Sekula beim Mähen. Ein Herzschlag machte seinem Leben ein Ende.

Schwimmwettkämpfe. Der hiesige Sportklub „Astra" veranstaltet am 7. August in der Städt. Badeanstalt ein Schwimmfest, bei dem Wettkämpfe zwischen Warta-Posen, PTP.-Posen, Unia-Posen, Ostrovia-Ostrowo und Astra-Krotoschin stattfinden.

Szamocin (Samotschin)

ds. **Erntebeginn.** Mit der Roggenernte ist in der hiesigen Umgebung im Laufe dieser Woche begonnen worden. Während auf gutem, festem Boden ein befriedigender Körnerertrag mit gutem Stroh zu erwarten ist, wird der Ertrag auf leichterem Boden oft nur minderwertig sein. Der Körnerertrag dürfte hier oft kaum 7—9 Zentner vom Morgen betragen.

Ein Kind auf falschen Namen angemeldet.

§. In das Samotschiner Krankenhaus wurde kürzlich eine Frau eingeliefert, die einem Kinde das Leben schenkte. Als Vater gab die Frau einen Hermann Czubasz in Opol bei Lublin an. Als die Frau wenige Tage nach der Entbindung entfloh, wurde der Vater des Kindes benachrichtigt, der es nun abholen sollte. Dieser, ein Ehemann mit zahlreicher Kinderschar, war über diese Nachricht nicht wenig erstaunt, noch mehr aber seine bessere Ehehälfte. Die Sache klärte sich aber bald wie folgt auf. Vor einigen Jahren hatte bei Cz. eine gewisse Zofia Kaja gedient. Dieselbe, die aus dem Krankenhaus in Samotschin geflohen war. Natürlich nahm das Mädchen an, daß man nicht hinter ihren „Trick" kommen werde. Jetzt sucht die Polizei das Mädchen, das ihr Kind im Stich gelassen hat.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Kühe durch Blitzschlag getötet.** Bei dem Gewitter am Donnerstag tötete ein Blitzschlag bei dem Landwirt Redmann in Rosko eine Kuh auf der Weide. Der Hütejunge kam mit dem Schrecken davon. Ein zweiter Schlag traf in Wreschin einen Viehstall und erschlug zwei Kühe. — In Wischinhauland schlug der Blitz in eine nicht geerdete Radioantenne, ging durch die Küche und zertrümmerte den Radioapparat.

üg. **Sommerfest.** Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe feiert am Sonntag, 31. Juli, ihr Sommerfest im Garten des Hotels Grodzki. Es beginnt nachm. 3 Uhr. Alle Volksgenossen (auch mit Kindern) sind herzlich willkommen. — Wie wir soeben erfahren, kann das für den 14. August vorgesehene Wohltätigkeitsfest des Frauenvereins wegen drohender Viehseuchengefahr nicht stattfinden.

Kcynia (Exin)

Diebischer Reisegefährte

ds. Während der Besitzer des Gutes Karmelin mit seinem Auto dieser Tage nach Bromberg fuhr, wurde er in der Nähe der Ortschaft Slesin von einem fremden Mann gebeten, ihn nach Bromberg mitzunehmen. Herr B. kam dieser Bitte nach und nahm ihn mit. In Nakel hatte Herr B. in einer Getreidehandlung etwas zu erledigen und ließ seinen Mitfahrer allein im Wagen. Dieser nützte die Gelegenheit aus und stahl dem Autobesitzer einen im Wagen befindlichen Browning. Nach der Rückkehr bemerkte der Autobesitzer den Verlust, doch bestritt sein Mitfahrer den Diebstahl. In Bromberg angelangt, hielt der Wagenlenker neben einem Polizisten und ließ seinen verdächtigen Mitfahrer festnehmen. Bei der Revision fand man den Browning, der dem Eigentümer sofort ausgehändigt werden konnte.

ds. **Schwerer Unglücksfall.** Die zwölfjährige Verwandte des Landwirts K. Zietara aus Mycielewo, die aus Posen dort die Ferien verlebte, fiel einem schweren Unglücksfall zum Opfer. Dem Mädchen, das während des Häckselschneidens der Maschine zu nahe kam, wurden vier Finger abgeschnitten.

Żnin (Znin)

Eine Eisenbahnkatastrophe verhütet

ü. Ein vom Dienst heimkehrender Eisenbahnbeamter wurde unterwegs von einem Gewitter überrascht. In einer gewissen Entfernung schlug ein Blitz auf dem Eisenbahngleis ein. Als der Beamte näher kam, sah er, daß eine Eisenbahnschiene vom Blitz vollständig geschmolzen war. Nach kurzer Zeit kam ein Zug angefahren. Die Katastrophe vor Augen sehend, zog der Beamte seinen Dienstrock aus und begann damit dem Lokomotivführer Zeichen zu geben. Der Zug hielt an, und eine Katastrophe war verhindert worden.

Pakość (Pakosch)

Geheimnisvolle Kindesleiche

ü. Auf dem Gehöft des Hauseigentümers Bialasik in der Schulstraße in Pakosch wurde beim Sandgraben in einer Tiefe von 70 Zentimetern das Skelett eines etwa vierjährigen Kindes ausgegraben. Die Polizeibehörde ist bemüht, diesen geheimnisvollen Fund aufzuklären.

Nakło (Nakel)

ds. **Aus dem Gerichtssaal.** Vor der Außenabteilung der verstärkten Strafkammer des Bromberger Bezirksgericht hatte sich eine gewisse Maria Kröger, Marianne Wegner sowie deren Tochter zu verantworten. Der Erstgenannten wird zur Last gelegt, bei der Tochter M. Wegner unerlaubte Eingriffe vorgenommen zu haben. Nach durchgeführter Beweisaufnahme wurde die Marie Kröger zu sieben Monaten Gefängnis, M. Wegner (Mutter) zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Die Tochter der Wegner kam, infolge ihres jugendlichen Alters, mit einer Ermahnung davon.

Film-Besprechungen

Apollo: „Die keusche Susanne"

Nach der gleichnamigen Operette ist ein Film gedreht worden, dessen Inhalt um die Zeit der Jahrhundertwende spielt und natürlich noch den Geist von damals atmet. Diese französische Komödie stellt sich die Aufgabe, in satirischer Form einen Moralheuchler die Maske herunterzureißen, was bei gutem Zusammenspiel der Kräfte wirklich durchgeführt wird. Im allgemeinen gibt es einen amüsanten Filmablauf.

Bestellen Sie noch heute

das

Posener Tageblatt

bei Ihrem Briefträger oder zuständigen Postamt, damit Sie auch weiterhin unsere Zeitung pünktlich erhalten.

Bydgoszcz (Bromberg)

Walter Leistikow

Zur 30. Wiederkehr seines Todestages

Am 24. Juli waren 30 Jahre vergangen, seitdem der größte Maler der Brahestadt, Walter Leistikow, gestorben ist. Ein arbeitsreiches Leben, das aber zu Ansehen und Erfolg geführt hatte, war beendet.

Am 25. Oktober 1865 wurde Walter Leistikow in Bromberg geboren. Noch heute erinnert an dem Hause Sniadeckich (Elisabethstraße 54) eine Gedenktafel an den Maler. Seine Lehr- und Meisterjahre verbrachte er außerhalb der Heimat, aber die Erinnerung an diese, besonders an die Kiefernwälder und Waldseen hat ihn sein ganzes Leben hindurch begleitet. Als Entdecker und Maler der Mark ist er berühmt geworden. Der Glaube an sein Können führte ihn auf die Höhen künstlerischen Schaffens. Immer wieder war es die Natur, die ihn anzog und ihn zwang zu neuem Studium und zu neuem Wirken. Im Frühjahr 1892 hatten Leistikow und seine Freunde die Vereinigung der Elf gegründet und 1898 schuf er die Sezession. Im hiesigen Bromberger Museum befinden sich leider nur wenige Werke des Meisters, so das große Gemälde „Rauhreif am Wannsee", ein Geschenk des Kommerzienrats Kolwitz, ferner ein norwegisches Motiv und zwei Bilder, die erst vor kurzer Zeit dem Museum geschenkt wurden.

Toruń (Thorn)

Ein neues „Idyll" in der Bromberger Vorstadt und damit zugleich eine wenig erfreuliche Sehenswürdigkeit haben die Passanten der Mellinstraße (Mickiewicza) zu beobachten. Dort wird das längst baufällige Haus Nr. 68 abgebrochen. Da aber nicht alle der darin hausenden Arbeitslosen auszuziehen gedenken und so den Fortgang der Arbeiten behindern, ist dem Besitzer der Salomonische Rat erteilt worden, die Abbrucharbeiten ruhig fortzusetzen, dabei aber so zu verfahren, das keiner der Bewohner dadurch zu Schaden käme. Nun sitzen noch in dem zur Ruine gewordenen Gebäudeteil zwei Familien „ohne ein Dach über dem Kopf zu haben", und die Vorübergehenden schütteln dazu den Kopf.

Tczew (Dirschau)

Aus dem fahrenden Zug gesprungen

Auf der Strecke Konitz—Dirschau wurden die Fahrgäste eines Transitzuges durch einen nicht alltäglichen Vorfall in Aufregung versetzt. In dem Zuge befand sich ein aus Amerika kommendes Ehepaar Schulz, das auf dem Wege nach Litauen war.

Bei der Station Schwarzwasser kam es zwischen den Eheleuten zu einer scharfen Auseinandersetzung. Im Verlaufe des Streits verließ der Ehemann sichtlich erregt das Abteil und sprang bei voller Fahrt aus dem Zuge. Trotz des heftigen Aufpralls erhob er sich wieder und floh in den nahen Wald.

Das Fahrpersonal bemerkte den Vorfall und brachte den Zug sofort zum Halten. Man konnte den Flüchtling bald fassen und in den Zug zurückbringen. Sch. hatte Verletzungen an den Händen, am Kopfe und eine Gehirnerschütterung erlitten.

Puck (Putzig)

po. **Ueber 15 000 Sommergäste.** Gemäß den von den einzelnen am polnischen Seestrande gelegenen Gemeinden geführten Fremdenlisten befinden sich zurzeit in diesen Dörfern weit über 15 000 Sommergäste. Hiervon entfallen auf Jastarnia 3209, Hela 1366, Wielka Wieś 1240, Jastrzębia Góra 1050, Karwia 1167, Kuźnica 1025, Jurata 767, Chałupy 44. Die in Sommerlagern untergebrachten Gäste sind in diesen Zahlen nicht einbegriffen, ebenso ist in der Gesamtziffer der Badeort Orłowo nicht enthalten, da dieser zum Stadtbereich Gdingen gehört. Adlershorst hat ebenfalls einen bedeutend stärkeren Gästezuspruch aufzuweisen als in den Vorjahren.

Explosionsunglück in der Tschecho-Slowakei

Prag. In einer Fabrik in Banska Bistrce in der Slowakei ereignete sich ein schweres Explosionsunglück, bei dem 35 Arbeiter, davon fünf schwer, verletzt wurden. Die Detonation der Explosion wurde 30 Kilometer weit gehört. Als Ursache der Explosion, die einen Schaden von etwa 40 Millionen Tschechen-Kronen anrichtete, wird Kurzschluß angenommen. Die motorisierten Feuerwehren der gesamten Umgebung des Unglücksortes konnten nicht verhindern, daß die Hauptgebäude der Fabrik bis auf die Grundmauern niederbrannten.

Deutsch-türkisches Wirtschaftsabkommen

Zwischen Deutschland und der Türkei ist ein Wirtschaftsabkommen abgeschlossen worden. Deutschland steht seit Jahren unter den Lieferanten der Türkei an erster Stelle. In weitem Abstand folgen die Vereinigten Staaten von Amerika, und auch erst dann rangieren einige kontinentaleuropäische Länder wie die Tschechoslowakei, Belgien und die Niederlande, ehe das kreditgebende Grossbritannien an die Reihe kommt. Man ist sich in den Ländern Südosteuropas darüber klar, dass ein einmaliger Kredit kein ausreichender Ersatz für eine dauernde Bereitschaft zur Lieferung und zur Abnahme von Waren bedeutet. Die jetzt in Berlin unterzeichneten deutsch-türkischen Abmachungen schaffen zum erstenmal ein staatliches Verrechnungssystem; bisher gab es nur technische Abmachungen zwischen den beiderseitigen Zentralbanken. Während in früheren Jahren im deutsch-türkischen Warenaustausch ein Aktivsaldo zugunsten der Türkei entstand, sammelte sich vom Jahre 1936 eine Clearingspitze zugunsten Deutschlands. Inzwischen haben sich jedoch die Lieferungsmöglichkeiten der Türkei beträchtlich erhöht. Es gibt kaum ein türkisches Erzeugnis, für das Deutschland keinen Bedarf hätte, seien es nun Obst und Südfrüchte, Tabak, Wolle und Baumwolle oder auch Mangan- und Kupfererze. Auf der andern Seite ist Deutschland in der Lage, die im türkischen Aufbauplan vorgesehenen grossen Industrieanlagen vollständig und gebrauchsfertig zu liefern und zu errichten. Man fühlt sich daher auf beiden Seiten berechtigt, von den neuen Abmachungen eine weitere Steigerung des gegenseitigen Warenaustausches zu erwarten. Das neue Abkommen arbeitet auch die österreichisch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen in das gemeinsame Vertragswerk ein und bringt für Oesterreich eine Aufhebung der bisherigen Ausfuhrkontingentierung im türkischen Geschäft. Der verkehrspolitische Vorsprung, den Deutschland vor allen andern Industrieländern hat, trägt weiter dazu bei, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu fördern.

Ausfuhrsorgen der polnischen Textilindustrie

In der polnischen Textilindustrie herrscht starke Beunruhigung über den Rückgang der Ausfuhrumsätze. Nach Mitteilungen aus Fachkreisen sind die Ausfuhrumsätze der Lodzer Textilindustrie im Vergleich zum Vorjahr um rund 70% zurückgegangen. Die ausländischen Einfuhrfirmen haben angeblich aufgehört, sich für den Abschluss neuer Geschäfte am Lodzer Markt zu interessieren. Der Kontakt der Lodzer Firmen mit dem Ausland beschränkt sich angeblich nur noch auf die Anbahnung rückständiger Zahlungen, wobei eine Verschärfung der Beziehungen eingetreten ist. Umgekehrt ziehen auch die ausländischen Lieferfirmen ihre Forderungen an Lodzer Firmen für Rohstofflieferungen schärfer ein. Die befürchtete Einschränkung der Zuteilungen von Baumwolle und Baumwollabfällen tritt allerdings nicht ein. Eine entsprechende Erklärung des polnischen Handelsministeriums hat wenigstens in dieser Hinsicht eine gewisse Beruhigung geschaffen.

Die Verteilung der Erntekredite

In Durchführung des Beschlusses, den der Wirtschaftsausschuss des Ministerrates über die Gewährung von Getreidelombardkrediten und Getreidevorschusskrediten im Erntejahr 1938/39 gefasst hat, ist die Agrarbank zur Verteilung der ihr zugeteilten Kreditsumme von 40 Mill. Złoty geschritten. Die ersten Interessenetn für den Kredit haben sich bereits gemeldet. Man nimmt an, dass etwa 3000 grössere Landwirte in diesem Jahr den Kredit in Anspruch nehmen werden.

Was den in diesem Jahr zum ersten Male bereitgestellten Kreditfonds für den polnischen Getreidehandel in Höhe von 5 Mill. Złoty betrifft, so will die Agrarbank dessen Verteilung durch die landwirtschaftlichen Handelsgenossenschaften vornehmen lassen.

Geringer Umfang der Meliorationen in Polesien

In den Auslassungen der zuständigen polnischen Stellen und Presseberichten wird häufig auf die Meliorationsarbeiten zur Verbesserung und Neugewinnung von Wiesen in Ostpolen hingewiesen. Praktisch haben diese Arbeiten bisher einen recht geringen Umfang. In Polesien, wo man glaubte, in den grossen Sumpfgebieten Weideflächen nutzbar machen zu können, sind in den letzten Jahren die Arbeiten fast gänzlich zum Stocken gekommen. Nach den von hauptamtlicher Seite bekanntgegebenen Ziffern sind 1937 durch den Arbeitsfonds im Gebiete der Polesischen Landwirtschaftskammer insgesamt nur 330 ha Wiesen und Weiden neu gewonnen worden. Das Einstellen der Meliorationsarbeiten in den polesischen Sümpfen kann neben verwaltungstechnischen und finanziellen Schwierigkeiten seine Ursachen darin haben, dass bei der Ausdehnung des Sumpfgebietes über die Landesgrenze hinaus die technischen Bedingungen für die Entwässerung zu schwierig sind, solange nicht auch der russische Teil des Sumpfgebietes entwässert wird.

Errichtung einer direkten Schiffsverbindung nach Japan geplant

Nach Pressemeldungen soll im Hinblick auf den bevorstehenden Abschluss eines Handelsvertrages zwischen Polen und Japan die Errichtung einer unmittelbaren Schiffsverbindung zwischen Danzig/Gdingen und den japanischen Häfen geplant sein. Der Dienst soll von einer englischen Linie eingerichtet werden, die in Gdingen durch die „Polska Agencja Morska" vertreten ist.

Kompensation gegen Ausfuhrprämie

Vom polnischen Getreidemarkt

Die Ernte in Polen ist in vollem Gange. Aus verschiedenen Bezirken liegen Meldungen über die ersten Druschergebnisse vor. Diese werden als fast durchweg günstig bezeichnet. Am Markt sind bisher, wie bereits gemeldet, nur kleinere Roggenpartien angeboten worden.

Inzwischen ist auch das angekündigte Gesetz zur Erhebung einer Steuer für im Inlande verkauftes Mehl zur Stützung des Roggenpreises vom polnischen Parlament verabschiedet worden. Dabei hielt der Finanzminister Kwiatkowski eine Rede, in der er die Getreidepolitik der polnischen Regierung begründete. Er brachte darin zum Ausdruck, dass die Regierung zwar die Getreide-Ausfuhrprämien wieder eingeführt habe, jedoch versuchen werde, die zu erwartenden Getreideüberschüsse ohne Zahlung von Ausfuhrprämien im Kompensationsverkehr nach verschiedenen Ländern auszuführen. Der Getreideüberschuss der bevorstehenden Ernte wird auf etwa 800 000 t geschätzt. Verhandlungen über die Abnahme von Getreide werden mit Italien, Deutschland, Frankreich und England geführt bzw. sind eingeleitet. In bezug auf Italien will die polnische Presse bereits erfahren haben, dass Italien auf Grund der mit Polen geführten Verhandlungen seine Suche nach Getreide auf den Balkanmärkten angeblich schon eingestellt habe. Das bezieht sich insbesondere auf Jugoslawien. Von Deutschland erwartet man, dass es auf Grund der Erweiterung der Wirtschaftsumsätze in dem neuen Abkommen grössere Getreidemengen von Polen abnehmen wird.

Die Vertreter des polnischen Mühlengewerbes haben kürzlich gegen die Annahme des Gesetzes über die Einführung einer Mehlsteuer zur Schaffung von Mitteln für die Stützung der Marktpreise protestiert, ohne jedoch damit Erfolg gehabt zu haben. Die Abgabe von 3 Złoty wird für Roggen-, Weizen- und Gerstenmehl, sowie für Weizen- und Gerstengrützen erhoben, sobald der Roggenpreis unter 20 Złoty je dz sinkt. Die Abgabe soll bei den Mühlen erhoben werden und sich nur auf diejenigen Mengen erstrecken, die für den Inlandsabsatz bestimmt sind, nicht dagegen auf die zum Export und für den Eigenbedarf bestimmten Mengen dieser Erzeugnisse.

Vom Posener Markt liegt folgender Bericht über die Lage vor.

Man kann sich bei Beginn der neuen Getreidesaison nicht des Eindrucks erwehren, dass eine zufriedenstellende Ernte, der Menge nach geurteilt, eingebracht werden wird. Aber nicht nur in Polen, sondern in allen getreidebauenden Ländern scheint dies vorzugsweise der Fall zu sein. Schon längere Zeit haben die Auslandspreise sich daraufhin eingestellt und in den letzten Monaten nachgegeben. Besonders aktiv tritt mit neuen Getreideverkäufen auf Terminlieferung in diesem Jahre Russland auf. Dieses Land ist eine Reihe von Jahren kein allzugrosser Konkurrent unter den getreideexportierenden Ländern gewesen. Vom polnischen Markt aus betrachtet, werden alle Anstrengungen gemacht werden müssen, um für Absatz des in Polen voraussichtlich bestehenden Ueberschusses zu sorgen. Die augenblicklichen Weltmarktpreise sind derart gelagert, dass z. B. russischer Roggen heute mit 13.50 Złoty für 100 kg frei Nordseehäfen angeboten wird. Aus dieser Gegenüberstellung muss sich jeder selbst ein Bild darüber machen, was er von der Zukunft unseres Getreidemarktes zu halten hat. Weizen, Gerste und Hafer schliessen sich auf etwas höherer Basis und im Verhältnis dem genannten Roggenpreis auf dem Weltmarkt an.

Bahnstehender, sofort lieferbarer Neuroggen wurde in Posen mit 20—21 Złoty für 100 kg bezahlt. Weizen ist augenblicklich lebhaft gefragt. Das liegt daran, dass hierin alle Lager geräumt sind, wie man dies auch von den übrigen Getreidearten sagen kann.

Verschärfte Zulassung zum Posener Wollmarkt

Auf der letzten Versammlung der Interessenten des Posener Wollmarktes sind, wie verlautet, neue Bestimmungen über die Zulassung von Verkäufern beschlossen worden, wonach Kaufleute, die vor dem Wollmarkt Wolle in Magazinen aufgekauft haben, nicht mehr zugelassen werden.

Gute Ernte in Westpolen

Nach den vorliegenden Berichten aus Westpolen kann die diesjährige Ernte bei uns als allgemein sehr gut bezeichnet werden. Die letzten starken Regenfälle sind, wie sich jetzt herausstellt, auf den Erntestand ohne Einfluss geblieben. Bedeutend besser als im Vorjahre wird in diesem Jahre die Heuernte ausfallen, während der Klee in vielen Bezirken schlechter als im Vorjahre steht. Sehr günstig verspricht auch die Hackfruchternte zu werden.

Neue Getreidebörse

In der nächsten Zeit soll in Brest am Bug eine neue Getreide- und Produktenbörse eröffnet werden. Die Gründung eines solchen Instituts wird nicht nur für den engeren Bereich der Wojewodschaft Polesien, sondern auch für die an Polesien angrenzenden Gebietsteile Ostpolens als von grosser Bedeutung bezeichnet.

Rückgang der Arbeitslosigkeit

Der seit einem halben Jahr zu beobachtende Rückgang der polnischen Erwerbslosigkeit hat sich auch im Laufe des Monats Juli fortgesetzt. Am 15. Juli betrug die Zahl der registrierten Arbeitslosen in ganz Polen 247 239 Personen. In der Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli hat sich demnach die Zahl der Erwerbslosen um 32 558 Personen vermindert. Zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres hatte Polen 290 578 Erwerbslose aufzuweisen. Daraus geht hervor, dass im laufenden Jahre die Verhältnisse auf dem polnischen Arbeitsmarkt weit günstiger liegen.

Die Höhe der Getreide-Ausfuhrprämie

In den nächsten Tagen ist die Verordnung des Finanzministers über die Höhe der Zollrückerstattungen bei der Ausfuhr von Getreide und Mehl zu erwarten. Wie verlautet, soll die Zollrückerstattung bei den vier Haupt-Getreidearten **4 Złoty** für je 100 kg, bei Mehl 1. Kl. 7 Złoty, 2. Kl. 5.50 Złoty und 3. Kl. 3.25 Złoty betragen.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 29. Juli 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
größere Stücke	70.50 B
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	70.00 B
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II Em.	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	64.00+
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	
grössere Stücke	65.00 G
kleinere Stücke	66.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54.00+
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	83 00 G
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	82.00 G
4% Konsol.-Anleihe	67.75+
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Złoty) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	38.00
Lubań-Wronki (100 zł)	30.00+
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	58.00+

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 28. Juli 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und in den Privatpapieren schwächer. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82—881.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. Serie 91—90.75—91, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Ser. III 42, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 67.25-67.13, 4½proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 67.38, Rolny 83.25, 8proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94.00 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 65.25 bis 65, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Ser. L 64.25, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Lemberg (55j.) 64.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 80.38, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 74—74.75 bis 74.38, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 66,50.

Amtliche Devisenkurse

	28. 7. Geld	28. 7. Brief	27. 7. Geld	27. 7. Brief
Amsterdam	291.21	292.69	291.36	292.84
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.68	90.12	89.73	90.17
Kopenhagen	116.45	117.05	116.50	117.10
London	26.06	26.20	26.10	26.24
New York (Scheck)	5.29½	5.32	5.29½	5.32
Paris	14.66	14.74	14.67	14.75
Prag	18.30	18.40	18.29	18.39
Italien	27.89	28.03	27.90	28.04
Oslo	130.97	131.63	131,17	131.83
Stockholm	134.46	135.14	134.61	135.29
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	121.40	122.00	121.45	122.05
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 125, Bank Zachodni 35.25, Węgiel 32.50, Lilpop 90.50, Ostrowiec Serie B 61.50—62, Starachowice 39.25, Żyrardów 55,75.

Eröffnung von Strassen im Verkehr mit Litauen

Die amtliche polnische Nachrichtenagentur PAT meldet aus Riga, dass zwischen dem polnischen Gesandten in Kowno und dem Vizeminister im litauischen Aussenministerium Noten ausgetauscht worden sind, in denen die polnische und die litauische Regierung übereinkommen, am 1. 8. 38 den Strassenverkehr auf den Strassen Mariampol—Kalwaria—Suwalki—Kowno—Jewie—Landwarowo sowie Olita—Ejszyszki freizugeben.

Getreide-Märkte

Posen, 29. Juli 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	25.25—25.75
Mahl-Roggen (neuer)	16.50—17.00
Braugerste	—
Wintergerste	14.75—15.50
Standardhafer I 480 g/l	17.75—18 25
II 450 g/l	16 75—17.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	44.50—45.50
„ I. „ 50%	41.50—42.50
„ Ia. „ 65%	38.50—39.50
„ II. „ 50—65%	34.00—35.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	30.50 31.50
„ I. „ 65%	29.00—30.00
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	30.00—32.50
Weizenkleie (grob)	12.25—12.75
Weizenkleie (mittel)	10.50—11.50
Roggenkleie	11.00—12.00
Gerstenkleie	10.50—11.50
Sommerwicken	23.00—24.00
Sommer-Peluschken	24.00—25.00
Gelblupinen	19.00—19.50
Blaulupinen	18.00—18.50
Winterraps	43.00—44.00
Senf	35.00—37.00
Leinkuchen	21.75—22.75
Rapskuchen	13.50—14.50
Sonnenblumenkuchen	18.00—19.00
Sojaschrot	22.50 23.50
Weizenstroh, lose	2.50—3.00
Weizenstroh, gepresst	3.50—4.00
Roggenstroh, lose	3.00—3.50
Roggenstroh, gepresst	4.25—4.75
Haferstroh, lose	2.50—3.00
Haferstroh, gepresst	3.50—4.00
Gerstenstroh, lose	2.25—2.75
Gerstenstroh, gepresst	3,25—3.75
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	5,50—6.00
Netzeheu, gepresst	6.50—7.00

Gesamtumsatz: 2654 t, davon Roggen 1257 — schwach, Weizen 300, Gerste 465, Hafer 22, Müllereiprodukte 555, Samen 33, Futtermittel u. a. 26 t.

Bromberg, 28. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 25.75—26.25, Standardweizen II 24.75-25.25, Roggen neu 18.50-19, Wintergerste 15.25-16, Roggenmehl 65% 33-33.50, Export-Roggenmehl 32.50—33, Weizenmehl 65% 39.75—40.75, Weizen-Schrotmehl 33.75—34.25, Weizenkleie fein 11.50 bis 12, Weizenkleie mittel 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 13 bis 13.50, Rogenkleie 12.25—12.75, Gerstenkleie 12.75 bis 13, Gerstengrütze 25 bis 25.50, Perlgrütze 35.50—36.50, Felderbsen 23-25, Viktoriaerbsen 24—27, Folgererbsen 24—27, Gelblupinen 17.50—18, Blaulupinen 16.50 bis 17, Winterraps 41—43, Winterrübsen 39—40, Senf 34—36, Leinkuchen 22—22.50, Rapskuchen 14.50—15.25, Sonnenblumenkuchen 17.25—18.25, Sojaschrot 22.75—23, Netzeheu lose 5.50—6.25, Heu gepresst (neu) 6.50—7.25. Gesamtumsatz: 1329 t, Weizen 68 — ruhig, Roggen 724 — ruhig, Gerste 101 — ruhig, Wintergerste 25 — ruhig, Weizenmehl 61 — ruhig, Roggenmehl 86 t — ruhig.

Warschau, 28. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Rotweizen 27.25—27.75, Einheitsweizen 27.25 bis 27.75, Sammelweizen 26.75 bis 27.25, alter Roggen 18.50—19, neuer Roggen 18-18.50, Hafer I 20.50—21, Hafer II 19—19.50, Weizenmehl 0-65% 38—40, Weizenfuttermehl 16.50 bis 17.50, Roggenschrotmehl 23—24, Roggenmehl 0-65% 29.25—30, Kartoffelmehl „Superior" 31 bis 32, Weizenkleie grob 12.25—12.75, mittel und fein 11.25—11.75, Roggenkleie 10.50—11, Blaulupinen 17.75—18.25, Gelblupinen 20—20.50, Winterraps 45—46, Leinkuchen 21—21.50, Rapskuchen 13—13.75, Sonenblumenkuchen 16.75 bis 17.25, Sojaschrot 45% 23—23.50, Speisekartoffeln 4—4.50, Roggenstroh gepresst 4.50—5, Roggenstroh lose 5—5.50, Heu gepresst I neu 7—7.50, Heu gepresst II neu 5.50—6. Gesamtumsatz: 1119 t, davon Roggen 572 — schwächer, Hafer 39 — schwächer, Weizenmehl 117 — ruhig, Roggenmehl 223 t — schwach.

Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig die Zeitung lesen, damit Sie laufend über die spannenden Ereignisse in der Welt unterrichtet sind. Bestellen Sie deshalb sofort bei Ihrem Briefträger oder zuständigem Postamt das

Posener Tageblatt

für August bzw. das 3. Vierteljahr

Am 27. Juli verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein vielgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der Mühlenbesitzer

Max Labenski

im 60. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der Trauernden tiefbetrübt an

Elisabeth Labenski, geb. Bräutigam

Rudniczysko, den 27. Juli 1938.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 30. Juli, nachmittags 5 Uhr auf dem evgl. Friedhof in Kempen statt.

Am 28. Juli, früh 5.15 Uhr rief der Herr in die Ewigkeit nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine herzensgute Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Natalie Derwanz

geb. Lieske

Im Namen aller Trauernden

Emil Derwanz

Brzeźno, p. Gułtowy, den 28. Juli 1938.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 31. Juli, um 3 Uhr nachm. vom Trauerhause aus statt.



fertigen wir Ihnen sofort und billigst an.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Zoppot
Parkstr. 27
Carlton-Hotel
Tel. 51561 Pension
Vornehmes Haus in vollkommen ruhiger Lage, direkt am Strande, Nähe von Kurgärten u. Casino. Vorzügliche Küche.
Vor- u. Nachsaison ermäßigte Preise!

Tapeten
Wachstuch
Linoleum
Teppiche
Nowy Dom Tapet
L. Oppeln Bronikowski
Poznań
Stary Rynek 62
Tel. 2317.

Riesling!

1935er Wintringer Felsberg
1935er Wormeldinger Köppchen
1936er Ehnener Wusselt
1935er Greweldinger Honigberg
1935er Uerziger Schwarzlay
1935er Piesporter Michelsberg
1934er Brauneberger Riesling
1933er Graacher Himmelreich
1936er Wormeldinger Berggasse
1937er Piesporter Lay Riesling
1936er Brauneberger Juffer
1936er Wiltinger Schlangengraben
1935er Uerziger Würzgarten
1935er Ayler Herrenberg
1935er Liebfraumilch
1937er Niersteiner Domtal
1935er Rüdesheimer Kiesel
1935er Johannisberger Schwarzenstein
1935er Schloß Vollradser
1935er Oppenheimer Goldberg
1935er Rüdesheimer Berg
1934er Geisenheimer Fuchsberg
1935er Winkeler Jesuitengarten
1934er Fürst von Metternichscher Schloß Johannisberger Cabinet Wein
Weiße und rote Bordeauxweine
Burgunder, Madeira, Sherry Marsale
Vermouth-, Ungar- und Dessertweine
Weine aus der Krim und Kaukasus
Makowski Obst-Sekt
Schaumweine: Geiling Grand Prix, Goût Americain, Grand Crus, Rondor Demi-sec, Goût Americain, Rouge, Henkell Trocken, Kupferberg Gold — Champagner: Pol Roger.
In- u. ausländische Liköre u. Cognacs
empfiehlt
Josef Głowinski Poznań
ul. Bron. Pierackiego 13.
Fernruf 3566. Gegründet 1900.

SOMMERSPROSSEN
verschwinden bei Gebrauch von Kreme und Seife
EFELIS
R. Barcikowski S. A. Poznań

Landwirtschaften!

Danziger Höhe 400 pr. Morg. Land, alles in einem Plan, 2. u. 3. Klasse prima Ernte, Wohnhaus neu mit 9 Zimmern, 4 km von Danzig, wegen anderer Unternehmung sofort **zu verkaufen.** Anzahlung 60—70 000 Guld. feste Amortisations-Hypotheken.
Danz. Höhe: Landwirtschaften 53 u. 48 ha groß
Danz. Niederung: Größe 160 ha, Anz. 100 000 G.
Groß. Werder: Gr. 90 ha, Anz. 80 000 G. Hypoth. fest.
Landgasthäuser in allen Größen, Anz. 7—40 000 G. mit Kolonialwaren und Schank
Landgeschäftshaus mit Gastwirtschaft, Umsatz 190 000 G., Anz. 35 000 G.
Gasthaus mit Saal, Bäckerei, Windmühle, 35 ha Land, weg. Erbauseinandersetzung **sofort zu verkaufen** Anz. ca. 50 000 G., da das Grundstück schuldenfrei ist.
Heinr. Penner, Neumünsterberg Telephon: Schöneberg 27.

Verkaufe oder verpachte
meine in der Stadt Posen gelegene
Gärtnerei 1,25 ha
ca. 1000 m² Gewächshausfläche, davon 580 m² heizbar, 850 m² Frühbeetfenster Wasserleitung u. Elektr. Licht
Angebote an
Gustav Wilczek
Ogrodnictwo Poznań-Rataje.



Kudowa
bei Herz-, Drüsen-Erkrankungen - Basedow
Nerven-, Blut-, Rheuma-, Frauenleiden
Kurhotel Fürstenhof
Mineralbäder im Hause
28täg. Pauschalkur 255 RM., Vergünstig.-Kur 218 RM.
Haustrinkkuren m. d. berühmt. Eugenquelle (einzigart. Arsen-Eisenquelle u. d. radiumhalt. Gottholdquelle



Lichtspieltheater „Słońce"
Heute, Freitag, grosse Premiere
Ein wunderschönes Filmwerk der „FOX" unter der Regie von Harold Schuster in bunten Bildern u. d. T.
„Zigeunerprinzessin"
In den Hauptrollen: **Annabella u. Henry Fonda.**
Der schönste Film der Sommersaison
Der Saal ist gekühlt! Der Saal ist gekühlt!

Schmücke Dein Heim mit neuen
Gardinen


Ich biete an:
Tüllgardinen
Bunte Voile-Gardinen.
Steppdecken, Bett- u. Tisch-Wäsche.
Poznań Stary Rynek 76 (gegenüb. d. Hauptwache: Tel. 1008)
ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Sparkasse. Telefon 1758)

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

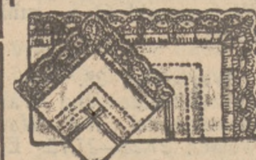
Wir liefern:
Kartoffeldämpfer Original „Ventzki" neuestes Modell Żar.
Kartoffelwäschen, auch mit großer Leistung
Kartoffelquetschen, Dampferzeuger eigener Fabrikation, fahrbare
Kartoffeldämpfkolonnen Original-System „Schurig"
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Moderne Möbel
in guter Ausführung.
Napp,
Św. Marcin 74.

Gras- Getreide- Mäher
Original Doering
Alle Ersatzteile zu allen Mähmaschinen
Bestellungen erbitte rechtzeitig
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfs-Artikel — Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

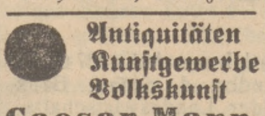
Bäckerei in Bydgoszcz günstig **abzugeben.**
Näheres
Paul Stanelle
Bydgoszcz.

Bettwäsche



Ueberschlag-Laken und Kuverts für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Oberkissen, Bezüge glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1758
Spezialität: Brautausteuern, fertig auf Bestellung und vom Meter.

Verkaufe
langjährige, guteingeführte
Kaffeebrennerei und Grützmühle
Angebote unter:
Skrytka 39, Gniezno.



Antiquitäten Kunstgewerbe Volkskunst
Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

Büro-Schreibmaschine
„Adler"
fast neu, preiswert zu verkaufen. Off. u. **1935** an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

Spezialgeschäft für
Couches
20 Stück zur Auswahl. Chaiselongues, Matratzen
Napp,
św. Marcin 74.

Kunst-Gewerbe-Betrieb
Bildhauer- und Stuckgipsarbeiten
Steinmetz- und Marmorbearbeitung
Inh. **M. BOHN**
Poznań
Marszałka Focha 115
Telefon 69-10.
Entwerfe u. verfertige sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten, wie:
künstlichen Marmor architektonische Modelle
in allen Größen und künstlerischer Ausfertigung. Projekte und Kostenanschläge gratis
Erstklassige Empfehlungen.

Für Sommersaison
Pa. Steppdecken


in Daunenfüllung, Schlafwolldecken
Wattedecken in großer Auswahl von 9.75 zł an
Bettfedern, Gänse v. 3.— zł, Enten 1.50 zł, Kissen 5.— zł.
Zu Oberbetten 29.— zł, Unterbetten 18.50 zł.
„Emkap"
M. Mielcarek.
Poznań
ul. Wrocławska 30
Größte Bettfedern-reinigungs-Anstalt

Kaufgesuche

Gesucht gebrauchtes, schmiedeeisernes
Tor
ca. 3,50—4 Mtr. in gediegener Ausführung. Möglichst Photographie bei. Angeb. u. **1943** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Grundstücke

Pachte Gut
bis
2 000 Morgen.
Off. u. **1940** a. d. Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Balkonzimmer
gut möbliert.
Towarowa 21a, W. 24,
Vorderhaus.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Verpflegung zu vermieten.
Spokojna 29, W. 9.

Vermietungen

4 Zimmer
mit Komfort, Villen-Neubau, Nähe Zentrum. Off. unter **1938** an die Geschäftst. d. Zeitung Poznań 3.

2 Zimmer
mit Küche, Seitenflügel, I. Stock, in der oberen Św. Marcin sofort zu vermieten.
Woldemar Günter,
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6.

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
(Zentral-Heizung, Badezimmer usw.), sowie
2-Zimmer-Wohnung
beide erstklassig renoviert, in komfortabler Gartenvilla sofort **zu vermieten.**
Malinowa 11, (Dębiec)

Mietsgesuche

4—5 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober resp. früher zu mieten gesucht. Offerten unter **1939** a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Gesucht wird komfortable
5-Zimmer-Wohnung
mit Garten und Garage. Angebote an **„Merkator"** Sp. z o. o., Poznań Piłsudskiego 25.

Sommerfrische

Gegen Erholungsaufenthalt auf Rittergut geprüfte
Masseuse
gesucht. Tägliche Beanspruchung etwa 1 Stunde Off. u. **1944** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Tiermarkt

3½ jährige
Tigerdogge
zu verkaufen.
Wały Jana III. 8, W. 2

Pensionen

Gute Mädchenpension in Leszno.
Fürs neue Schuljahr finden noch einige Schülerinnen freundliche Aufnahme bei
Schmidt, Leszno,
Szkolna 7.

Stellengesuche

Sucht Stellung 38jähr.
Landwirt
mit langj. Praxis auf dtsch. u. poln. Gütern. Ia Zeugn. u. Empfehl. Letzte selbst. Stellung 6 Jahre auf Zuchtgut.
Nikel, Garbatka,
poczta Rogoźno.

Alleinstehender
Gärtner
sucht Portierstelle in Villa bei Deutschen. Off. u. **1934** an die Geschst. d. Zeitung, Poznań 3.

Landwirt mit Gymnasialbildung, höherer Landbauschule, Deulakursus, Führerschein I., II., III., 8 Jahren Praxis, guten Zeugnissen u. Empfehlungen sucht Stelle als
verh. alleiniger I. Beamter oder Administrator.
Off. u. 1941 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Tüchtiges, evgl.,
Mädchen
für alles zum 1. oder 15. August gesucht.
Oberförsterei Łekno,
poczta Zaniemyśl.

Ehrliches, saub., deutsches
Mädchen
mit poln. Staatsangehörigkeit wird nach Zoppot von sofort gesucht. Meldungen
Poznań, Wybickiego 2
Wohnung 12.

Gesucht zum 1. Sept. zuverlässige, erfahrene
Kindergärtnerin
für 3 Kinder (8, 6 und 3 Jahre) in Landhaushalt. Angebote m. Zeugnisabschriften und Lichtbild an:
Frau v. Kalckreuth
Muchocin,
pow. Międzychód n/W.

Suche zu möglichst bald zuverlässige
Säuglingspflegerin
Angebote unter 1942 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Lehrling
stellt von sofort ein Schuhmachermeister
Krüger, Mieścisko,
pow. Wągrowiec.

Erfahrenes, kinderliebes
Mädchen
für Stadthaushalt nach Krotoszyn zum 15. 8. gesucht.
Zuschriften an
Lehrer Lindholz
Mariak, poczta Sośnie (Wlkp.).

Kino

KINO GLORIA
27 Grudnia 14.
Ab heute
„Sylwetki"

Verschiedenes

Razer's Sattlerei
Gegr. 1876. Tel. 31-36
Poznan, Szewska 11
empfiehlt
sämtliches **Lederzeug, wie Fahr-, Reit- und Stallartikel, Regen- und Sommerdecken.**
Reparatur-Werkstatt
für Sattlerwaren und Kinderwagen.

Kaufe altes
Gold und Silber
Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck
G. Dill,
ul. Pocztowa 1.

Verlangen Sie
in **Bädern, Kurorten und Hotels** stets das
Posener Tageblatt